



THEORY OF MIND SCHRITT FÜR SCHRITT

Die Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) haben Schwierigkeiten, die Gedanken, das Verhalten und Motive anderer zu erkennen. Dieses Büchlein hilft mit praktischen Übungen, Empathie zu entwickeln.



Autismus Hamburg e.V.

www.autismushamburg.de

Mit Dank an Dr. Ragna Cordes, Anabel Cornago (<http://arbeitsmaterial.blogspot.com>) und Guadalupe (<http://aulautista.wordpress.com/>). Die Arbeitsblätter sind von Amaya Padilla (<http://qarachicoenclave.blogspot.com/>) und die Piktogramme von ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/). Viele Bilder haben wir auch in Internet gefunden.

THEORY OF MIND – WAS IST?

Mit dem Begriff „Theory of Mind“ wird die Fähigkeit bezeichnet, wahrzunehmen, dass andere Menschen mentale Zustände haben, die den eigenen gleichen oder sich von diesen unterscheiden können.

Menschen verfügen im Allgemeinen über die automatische Fähigkeit, Wünsche, Absichten, Gefühle, Bewusstseinszustände oder Gedanken von Mitmenschen wahrnehmen und von den eigenen trennen zu können. Dazu ist es erforderlich, sich mentale Zustände anderer Menschen vorzustellen. Unsere Beziehung zu Menschen in unserem Umfeld wird in hohem Maße von der „Theory of Mind“ bestimmt. Um zu verstehen, was die anderen tun oder sagen, versetzen wir uns in ihre Lage, weil wir auf diese Weise verstehen können, was sie dazu veranlasst oder bewegt, auf bestimmte Art und Weise zu handeln.

Menschen mit einer autistischen Störung haben Schwierigkeiten, die Gedanken und Motive ihrer Mitmenschen zu erkennen. Für Frith (1989) können Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung „nicht zwischen ihrem eigenen Bewusstseinszustand und dem von anderen unterscheiden“. Wenn jemand nicht die Fähigkeit besitzt, sich in andere Personen hineinzuversetzen, wirken Verhaltensweisen anderer unvorhersehbar, sinnentleert und sind schwer nachvollziehbar. Der Mangel an Einfühlungsvermögen ist, laut der „Theory of Mind“ in hohem Maße für die Schwierigkeiten verantwortlich, die Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) mit sozialen Interaktionen haben.

Dieses Unvermögen kann sich wie folgt äußern (siehe Blog <http://aulautista.wordpress.com/>):

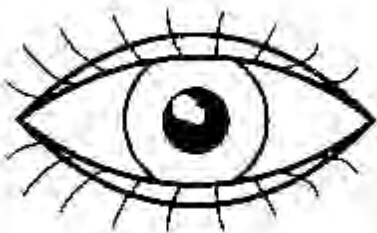
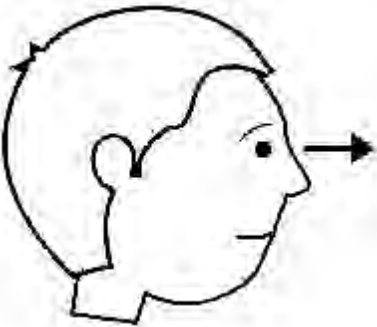

- Mangelnde Fähigkeit, das Verhalten anderer vorherzusehen
- Mangelnde Fähigkeit, die Absichten und eigentlichen Beweggründe für das Verhalten anderer zu verstehen
- Schwierigkeit, die Gefühle anderer nachzuvollziehen, gepaart mit einem Mangel an mitfühlenden Reaktionen
- Mangelnde Fähigkeit zu verstehen, wie Verhaltensweisen oder Kommentare auf andere Personen wirken und ihr Denken über die eigene Person beeinflussen
- Schwierigkeit, bei der Mitteilung von Informationen den Kenntnisstand des Gesprächspartners in Bezug auf das Thema richtig einzuschätzen (was dazu führen kann, dass der Gesprächspartner nicht versteht, wovon die Person gerade spricht)
- Mangelnde Fähigkeit, das Interesse des Gesprächspartners in Bezug auf das Gesprächsthema richtig einzuschätzen
- Mangelndes Gefühl dafür, wie andere das eigene Verhalten bewerten
- Mangelnde Fähigkeit, zu lügen und Täuschungen zu verstehen
- Mangelnde Fähigkeit, soziale Interaktionen nachzuvollziehen, was sich zum Beispiel in Schwierigkeiten bei der Einhaltung von Reihenfolgen, Gesprächsthemen zu folgen und einen angemessenen Blickkontakt zu halten äußern kann.

DIE FÜNF SINNE UND SINNESWAHRNEHMUNGEN (zugehörige Verben)

Unsere Umwelt nehmen wir im Wesentlichen über fünf Sinne wahr: Geschmackssinn, Tastsinn, Gehörsinn, Geruchssinn und Sehsinn. Aus diesem Grund wird die kindliche Entwicklung durch Provozierung von Situationen gefördert, in dem das Kind seine Sinne, Sinnesorgane und die damit verbundenen Verben entwickeln kann.

Die folgenden Übungen haben nicht zum Ziel, die Sinneswahrnehmungen des Kindes zu verbessern, sondern dienen lediglich dazu, sich mit dem Gebrauch der den einzelnen Sinnen zugeordneten Verben vertraut zu machen. Amaya Padilla (<http://garachicoenclave.blogspot.com/>) hat für die Arbeit mit den Sinneswahrnehmungen das folgende Bildmaterial vorbereitet:

Sehsinn: Verb = Sehen

SINN	SINNESWAHRNEHMUNG (VERB)	SINNESORGAN
 <p>SEHSINN Sehsinn</p>	 <p>SEHEN Sehen</p>	 <p>AUGEN Augen</p>

Übung 1: Legen Sie dem Kind drei Gegenstände auf den Tisch (die Anzahl der Gegenstände wird dann sukzessive erhöht).

- „(Name des Kindes), was siehst du auf dem Tisch?“ – „Ich sehe einen Ball, ein Auto und eine Puppe“ – „Sehr gut, du siehst einen Ball, ein Auto und eine Puppe.“

- „(Name des Kindes), was sehe ich auf dem Tisch?“ – „Du siehst einen Ball, ein Auto und eine Puppe“ – „Sehr gut, ich sehe einen Ball, ein Auto und eine Puppe.“

Die Gegenstände können variiert werden; anschließend können einige Gegenstände dem Kind und andere Ihnen vorgelegt werden.

Übung 2: wie vorstehend, aber mit im Zimmer verteilten Gegenständen:



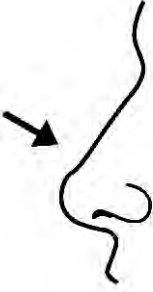
- „(Name des Kindes), nenn mir einen Gegenstand (dann zwei, drei und mehr), den du im Zimmer siehst.“

- „(Name des Kindes), was siehst du im Zimmer?“

- Reihe von Gegenständen: „Ich sehe einen Tisch, eine Lampe (usw.) Und du?“ – „Ich sehe xxx.“

Übung 3: wie vorstehend, aber mit Gegenständen auf der Straße bzw. solchen, die man beim Blick aus dem Fenster sieht (das heißt, in immer größerer Entfernung).

Geruchssinn – Verb: Riechen

SINN	SINNESWAHRNEHMUNG (VERB)	SINNESORGAN
 GERUCHSSINN Geruchssinn	 RIECHEN Riechen	 NARIZ Nase

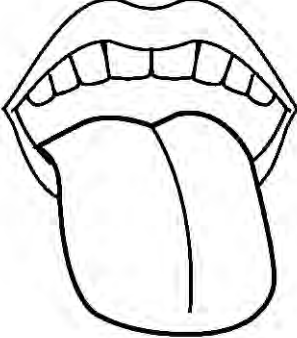
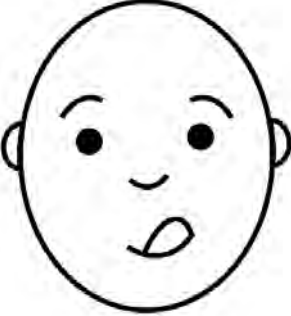
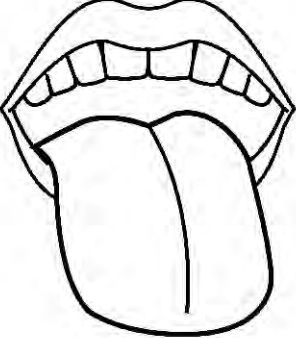
Mit verschiedenen Gegenständen, die riechen, wird die Sinneswahrnehmung „Riechen“ in der gleichen Weise wie das Sehen geübt.

„Was riechst du?“

„Was rieche ich?“

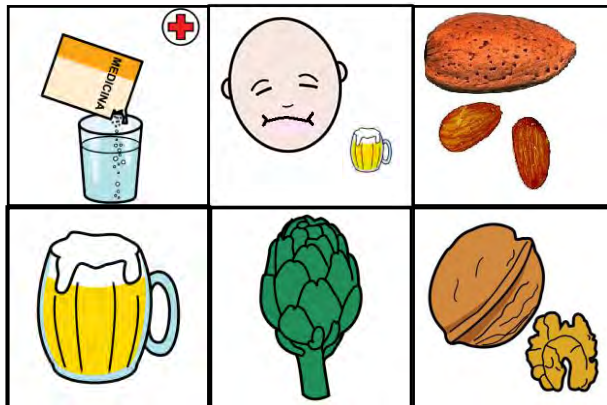
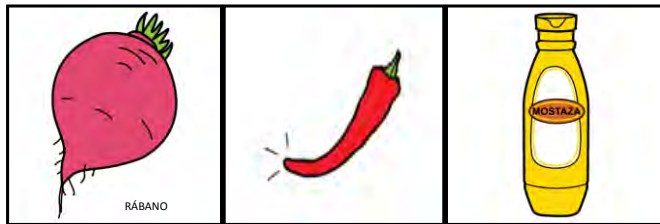
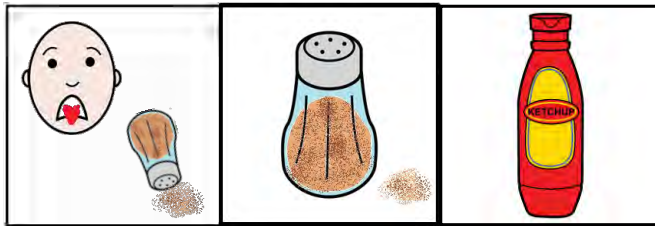
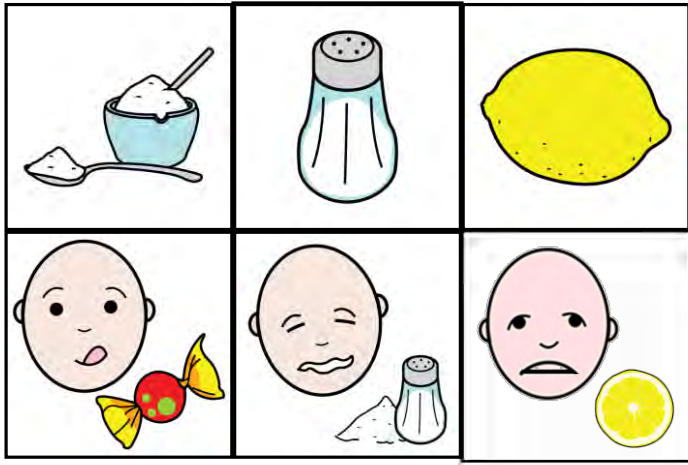
„Wonach riecht es?“ usw.

Geschmackssinn- Verb: Schmecken



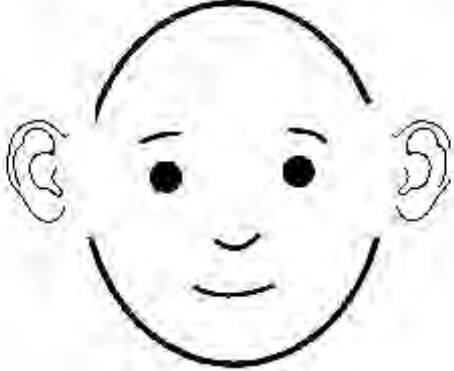
SINN	SINNESWAHRNEHMUNG (VERB)	SINNESORGAN
 GESCHMACKSSINN Geschmackssinn	 SCHMECKEN Schmecken	 ZUNGE Zunge

Für diese Übung werden süße, salzige, saure, scharfe und andere Nahrungsmittel verwendet und mit dem Kind das Schmecken geübt: „Wie schmeckt das?“ – „Die Essiggurke schmeckt sauer“, „Der Zwieback schmeckt süßlich“, „Currypulver schmeckt scharf“, „Das Fleisch schmeckt salzig“ usw.

Bildkarten zur Arbeit mit den Geschmäckern:



Gehörsinn – Verb: Hören

SINN	SINNESWAHRNEHMUNG (VERB)	SINNESORGAN
 GEHÖRSINN Gehörsinn	 HÖREN Hören	 OHREN Ohren


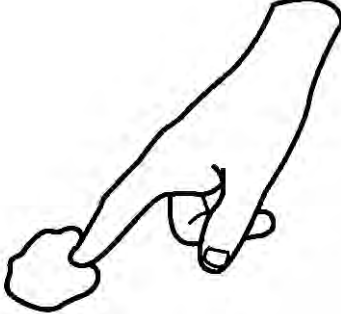
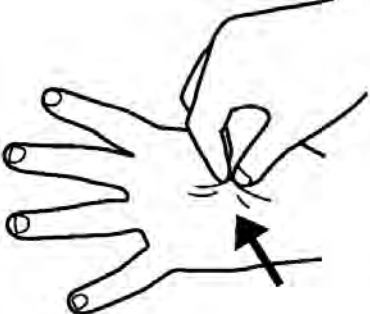
Mit Gegenständen, die Geräusche machen, wird die Sinneswahrnehmung Hören in der gleichen Weise wie das Sehen geübt. Auch Geräusche aus der Umgebung können einbezogen werden, wie zum Beispiel Autohupen, Tür- und Kühlschrankgeräusche usw.

„Was hörst du?“ – „Ich höre xxx“

„Was höre ich?“ – „Du hörst xxx“

Danach werden die Geräusche nach laut und leise unterschieden. (dazu die Lautstärke von Musik verändern oder in unterschiedlicher Stärke ein Xylofon anschlagen usw.).

Tastsinn: Verb: Fühlen (Streicheln)

SINN	SINNESWAHRNEHMUNG (VERB)	SINNESORGAN
 TASTSINN Tastsinn	 FÜHLEN Fühlen	 HAUT Haut

Übungen zu dieser Sinneswahrnehmung lassen sich beliebig variieren:

- einen Auftrag erteilen: „Fühle den Pullover der Puppe“, „Streich mir über das Gesicht“,
- eine Tätigkeit beschreiben: „Ich streiche dir über das Haar“.
- fragen, was berührt wird: „Was berührst du gerade?“, „Berühre den Stuhl“, „Fühle das Wasser“ usw.

VERSCHIEDENE PERSPEKTIVEN DARSTELLEN

1

Hier geht es darum, verschiedene einfache Perspektiven darzustellen. Ziel ist es, dem Kind begreiflich zu machen, dass verschiedene Menschen verschiedene Dinge sehen können.

Übung 1:

Bitte Sie das Kind, auf die Vorder- und Rückseite eines Blattes einen unterschiedlichen Gegenstand zu zeichnen (wenn das Kind noch nicht gut zeichnen kann, zeichnen Sie selbst, aber so, dass das Kind die Gegenstände gut erkennen kann). Zeichnen Sie zum Beispiel auf der Vorderseite einen Baum und auf der Rückseite ein Haus. Dazu sagen Sie: „Schau, auf dieser Seite ist ein Baum und auf der anderen Seite ist ein Haus“, wobei Sie dem Kind die zwei Seiten durch Wiederholung verdeutlichen. (Wenn die zwei Seiten für das Kind noch stärker verdeutlicht werden müssen, können Sie auf die Seite mit dem Baum eine 1 und auf die Seite mit dem Haus eine 2 schreiben).

Sie setzen sich dem Kind gegenüber und heben das Blatt Papier. Sie und das Kind können nun eine unterschiedliche Blattseite sehen.

- „(Name des Kindes), was siehst du auf dem Blatt Papier?“ – „Ich sehe einen Baum“ - „Sehr gut, du siehst einen Baum.“

- „(Name des Kindes), was sehe ich auf dem Blatt Papier?“ – „Du siehst ein Haus“ – „Sehr gut, ich sehe ein Haus.“

Dann drehen Sie das Blatt und stellen die Fragen erneut. Anschließend wird die Übung durch Zeichnung anderer Gegenstände wiederholt.

Übung 2:

Bereiten Sie ein Blatt Papier vor, auf dessen Vor- und Rückseite Sie einen unterschiedlichen Gegenstand gezeichnet haben. Das Kind weiß nicht, um was es sich dabei handelt. Zeichnen Sie zum Beispiel ein Auto und eine Tasse. Heben Sie das Blatt und fragen Sie wie folgt:

- „(Name des Kindes), was siehst du auf dem Blatt Papier?“ – „Ich sehe ein Auto“ – „Sehr gut, du siehst ein Auto.“

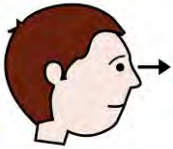
- „(Name des Kindes), was siehst du noch auf dem Blatt Papier?“ – „Ich weiß es nicht, ich kann es nicht sehen“ „Sehr gut, du kannst es nicht sehen und weißt es nicht. Pass auf, ich sage dir, was ich sehe, ich sehe eine Tasse, sieh hier.“

Das Kind wird vermutlich zu erraten versuchen, was Sie sehen. Erik fing an, mehrere Gegenstände aufzuzählen, um den richtigen zu erraten. In diesem Fall sollten Sie dem Kind bei jedem aufgezählten Gegenstand erneut sagen: „Nein, du kannst es nicht wissen, weil du es nicht siehst“, bis das Kind es versteht und antwortet: „Ich weiß es nicht, ich kann es nicht sehen“.

Die Übung können Sie mit mehr Blättern und anderen Gegenständen wiederholen.

Arbeitsmaterial für die Übungen:

2.1 ÜBUNG 1:



Auf einem Blatt Papier gibt es 2 verschiedene Bilder. Sie zeigen auf Bild Nummer 1, fragen „was ist das?“ Das Kind muss sagen, um was es sieht und um was es sich handelt. Danach zeigen sie das Bild Nummer 2, und das Kind sagt es ebenso.



Sie falten das Blatt an der gepunkteten Linie. Jetzt gibt es auf jeder Seite ein Bild. Zeigen sie es dem Kind noch einmal und wiederholen sie zusammen mit dem Kind, was zu sehen ist.



Sie und das Kind sitzen sich gegenüber. Sie halten das Blatt Papier hoch. Jede sieht ein anderes Bild auf dem Blatt.

-“(Name des Kindes), was siehst du? – *Ich sehe ...* - Sehr gut, du siehst ...

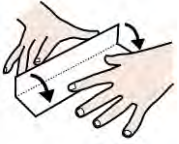
-“(Name des Kindes), was sehe ich? – *Du siehst ...* – Sehr gut, ich sehe ...

Sie wenden das Blatt, und noch mal stellen die Fragen. Ebenso mit anderen Blätter mit Bildern.



Das Kind kann Bilder (oder Buchstaben, Zahlen, etc.) auch selbst malen.

2.1 ÜBUNG 2:



Sie wenden das Blatt an der gepunkteten Linie. Das Kind kennt die 2 verschiedenen Bilder vom Blatt nicht.



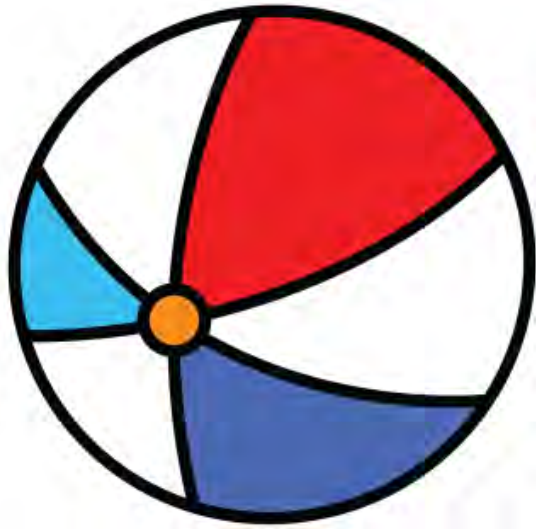
Sie und das Kind sitzen sich gegenüber. Sie halten das Blatt hoch. Jeder sieht ein anderes Bild, einer die Vorder-, einer die Rückseite.

-“(Name des Kindes), was siehst du? – *Ich sehe ...* - Sehr gut, du siehst ...

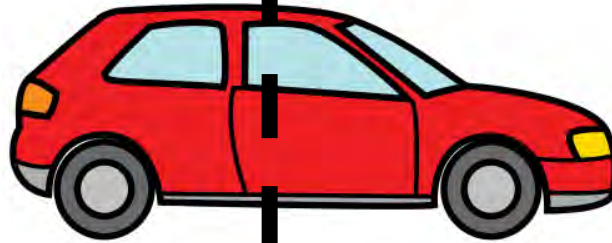
-“(Name des Kindes), was sehe ich? – *Ich weiß es nicht, ich sehe es nicht* – Sehr gut, du kannst es nicht sehen, deshalb weißt du es nicht. Jetzt zeige ich es dir, guck mal...

Wahrscheinlich wird das Kind am Anfang Hilfe brauchen, sogar kann es versuchen zu raten, welches Bild sie sehen. Sie müssen dem Kind erklären, was er sagen soll: „Du weißt es nicht, weil du es nicht sehen kann“, bis das Kind es verstanden hat.

Ebenso mit neuen Bildern.



1



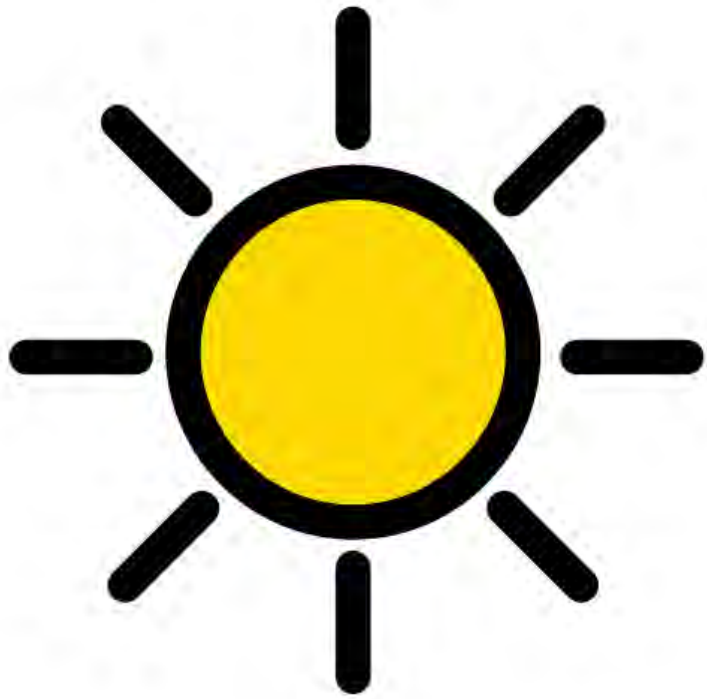
2



1



2



1



2



1



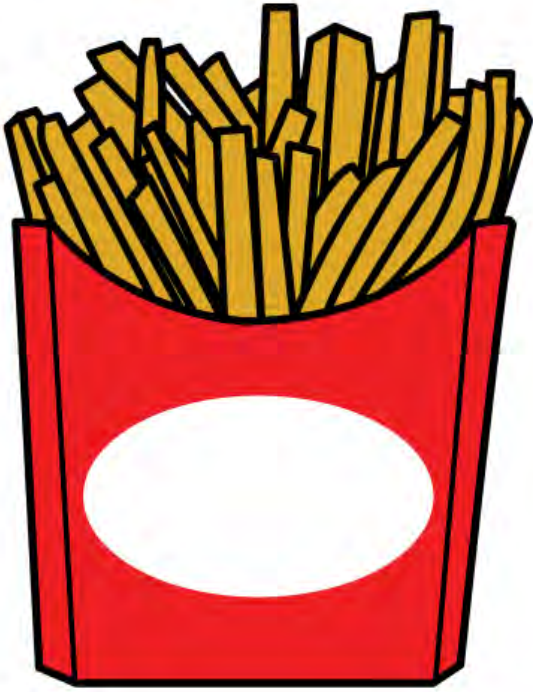
2



1



2

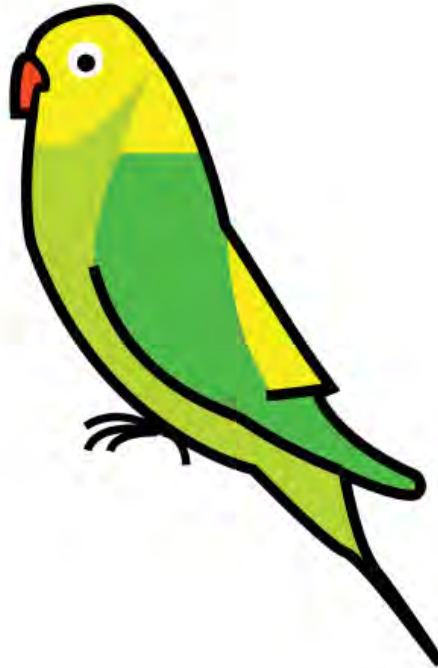
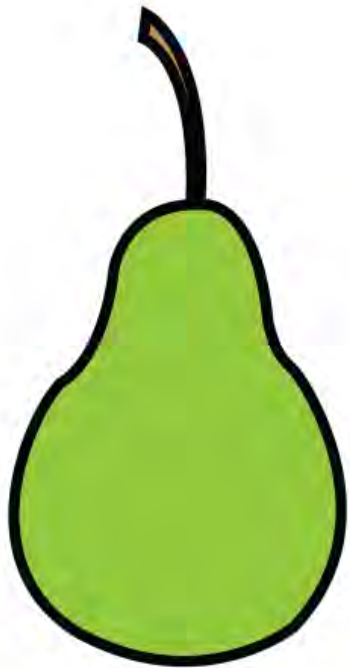


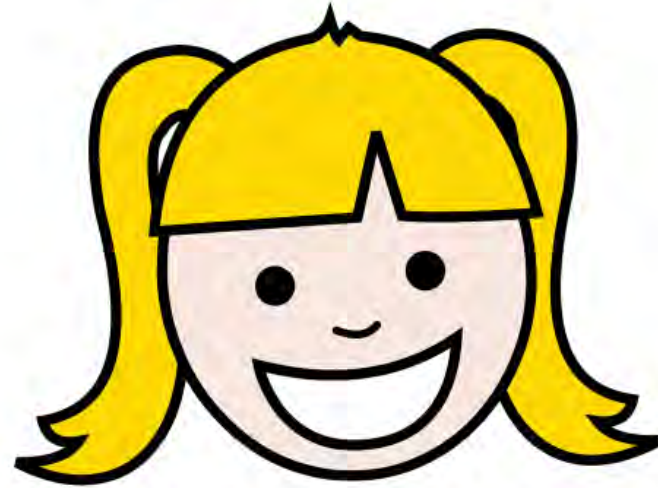
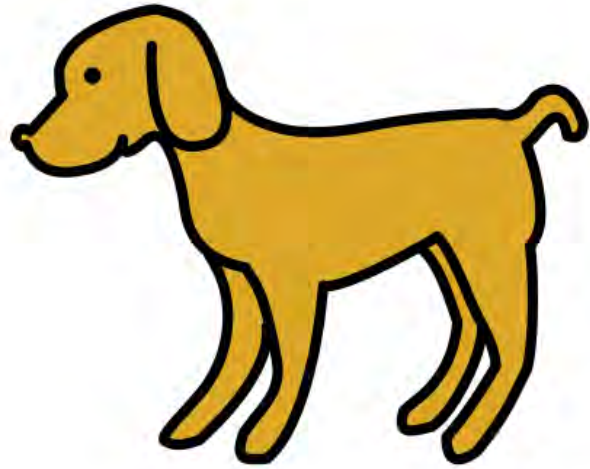
1

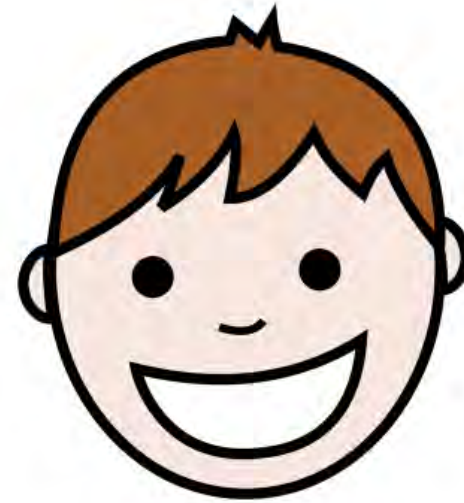


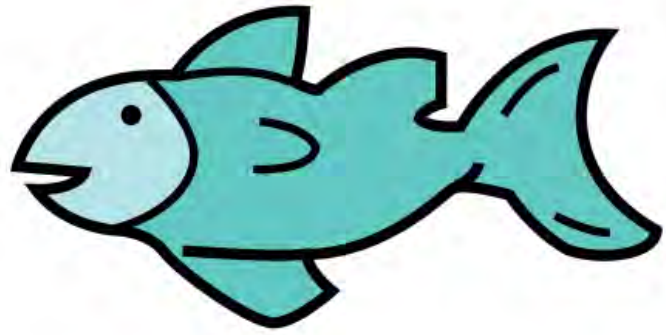
2



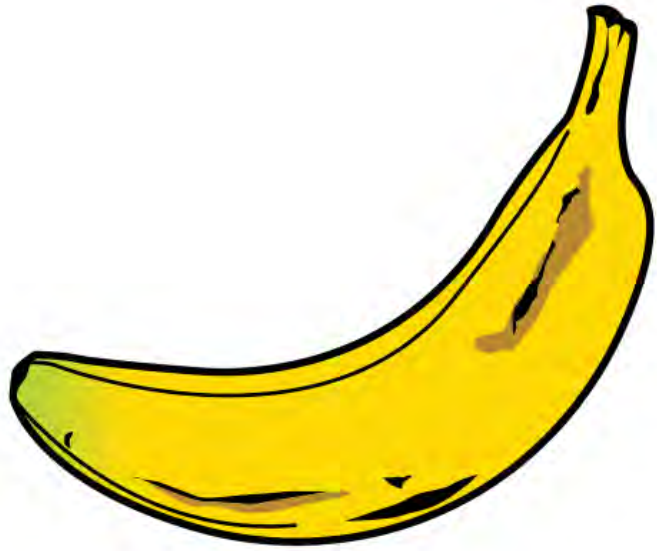


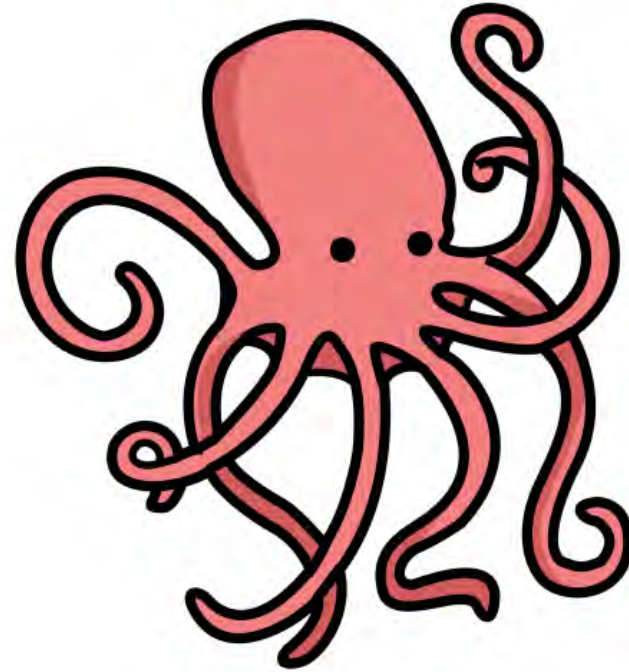
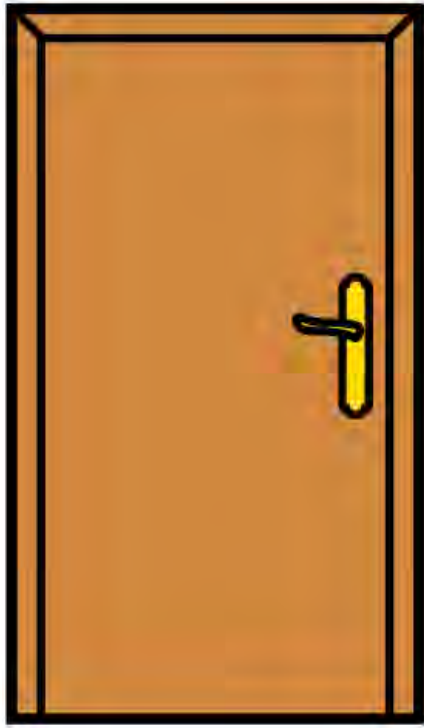


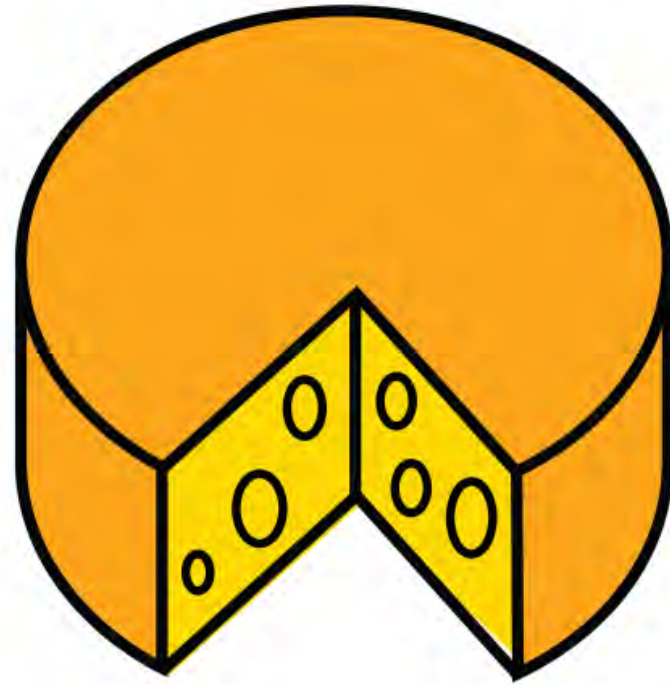


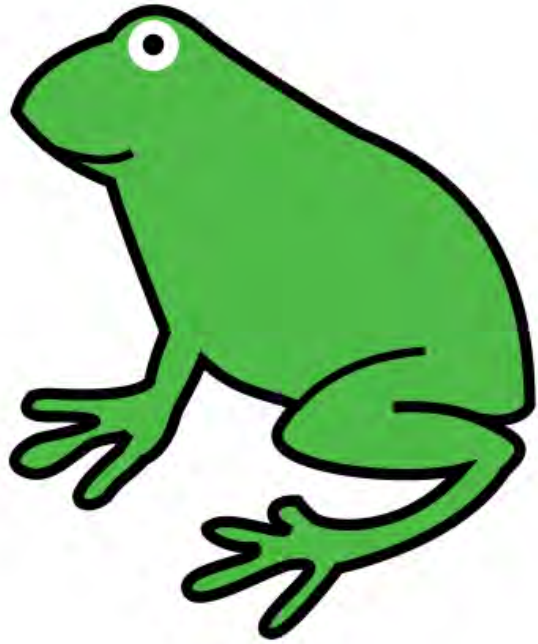


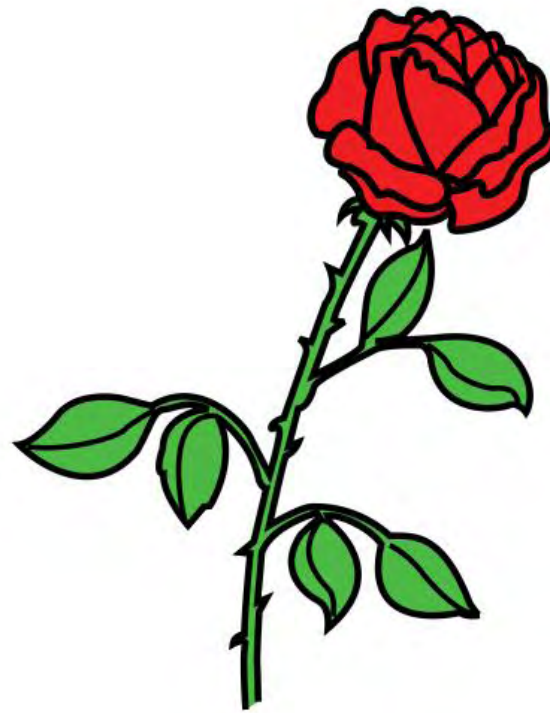
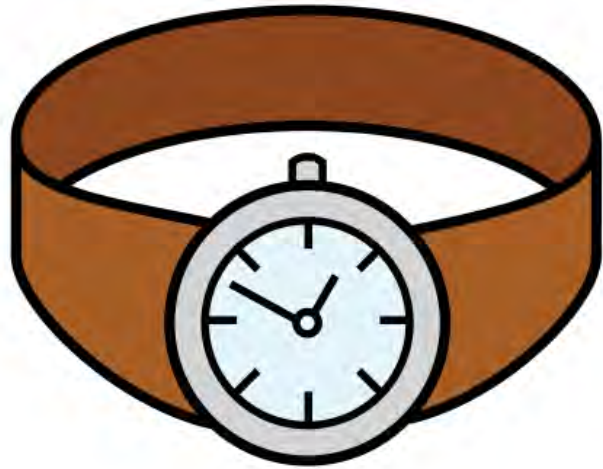


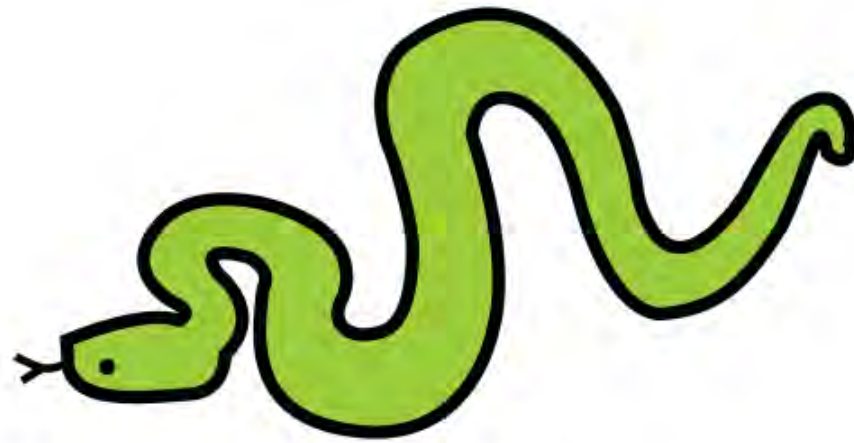












2

Anschließend soll es darum gehen, kompliziertere Perspektiven darzustellen. Ein gleiches Objekt kann unterschiedlich aussehen, je nachdem, aus welcher Perspektive wir es betrachten. Auch wenn zwei Personen einen Gegenstand aus einer unterschiedlichen Perspektive betrachten, kann der Gegenstand unterschiedlich aussehen. Es ist wichtig, dass das Kind dies versteht, weil Menschen durch die Betrachtung von Objekten (und Situationen) aus unterschiedlichen Perspektiven unterschiedliche Informationen erhalten, die zu unterschiedlichen Auffassungen führen. Das Ziel besteht darin, dem Kind nicht nur zu zeigen, was die andere Person sieht, sondern auch, wie sie es sieht.

Übung 1:

Um verschiedene Perspektiven von Gegenständen darzustellen, gibt es eine Übung, in der gleiche Gegenständen aus unterschiedlichen Perspektiven gruppiert werden.

Verwendetes Arbeitsmaterial: Fotos von einem Gegenstand (Tisch), einem Kind, einem Tier usw. jeweils aus unterschiedlichen Perspektiven.

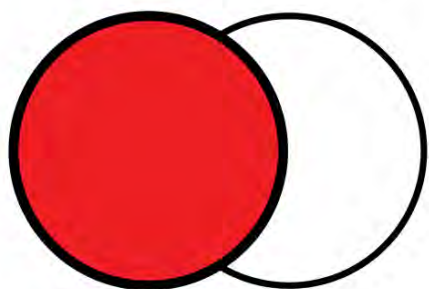
Das Kind muss Fotos ein und desselben Gegenstands aus unterschiedlichen Perspektiven einer Gruppe zuordnen.

Wenn das Kind die Gruppen gebildet hat, wird der einzelne Gegenstand näher betrachtet. Dazu wird das Foto genommen und dem Kind gegenüber wie folgt erklärt:

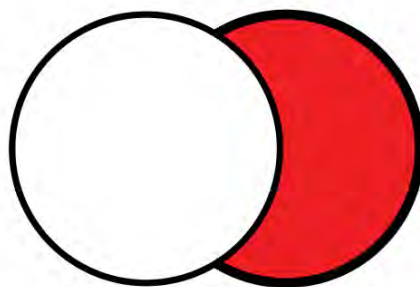
„(Name des Kindes), schau, hier ist das Kind von vorn fotografiert, hier von der Seite, von hinten, auf dem Bauch liegend (usw.)“

Dann fragen Sie: „Wie siehst du das Kind auf diesem Foto?“ – „Von vorn, von oben (usw.)“

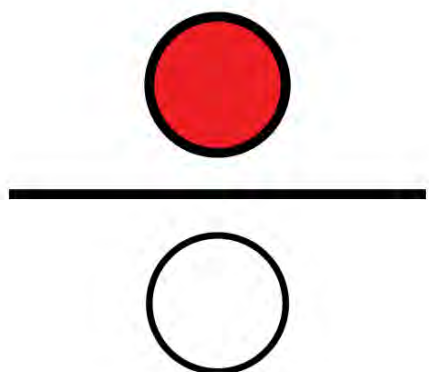
Arbeitsblätter für die Übung: (schneiden und laminieren lassen)



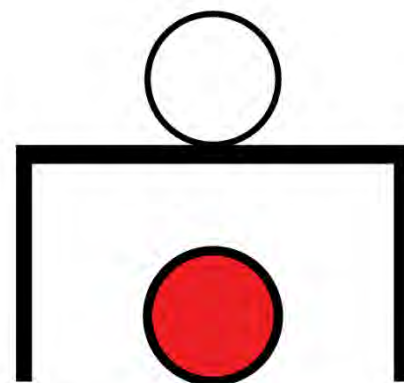
ANSICHT VON VONE



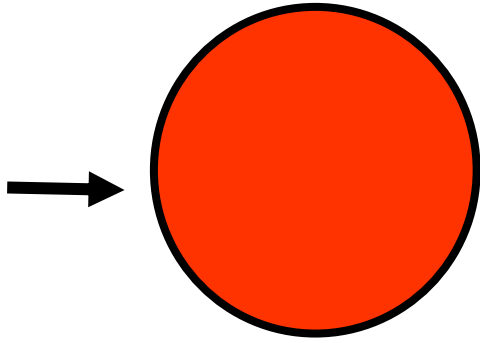
ANSICHT VON
HINTEN



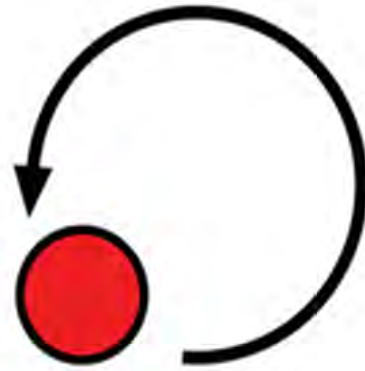
ANSICHT VON OBEN



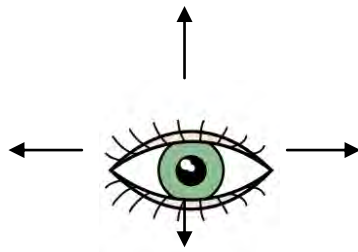
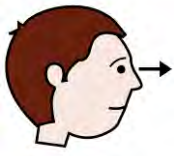
ANSICHT VON
UNTEN



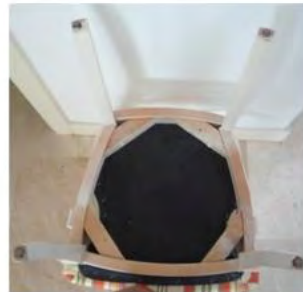
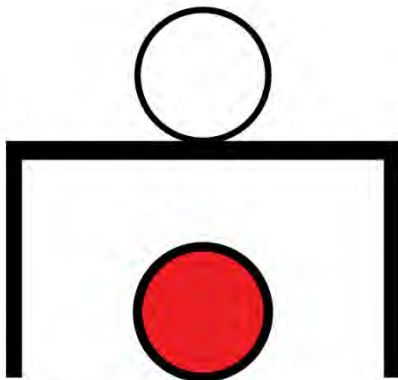
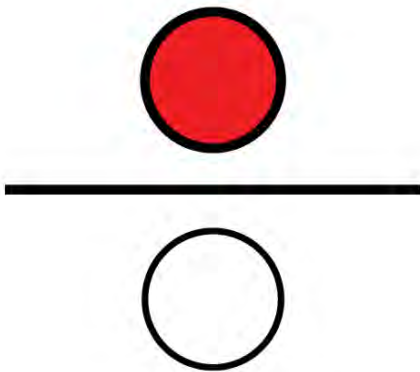
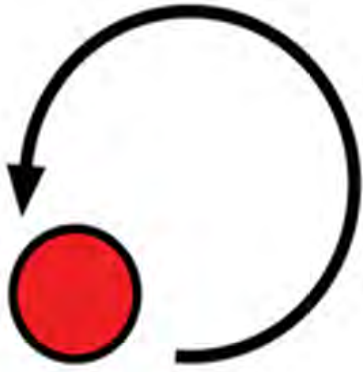
ANSICHT VON DER
SEITE

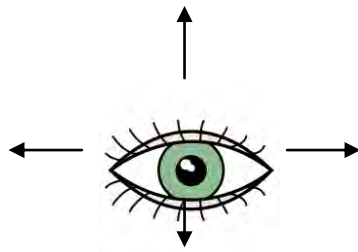
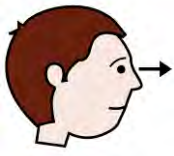


ANSICHT ANDERS
HERUM



Guck die verschiedenen Perspektiven des Stuhls

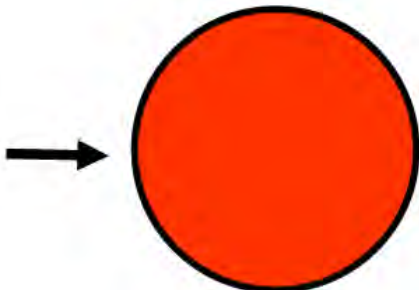
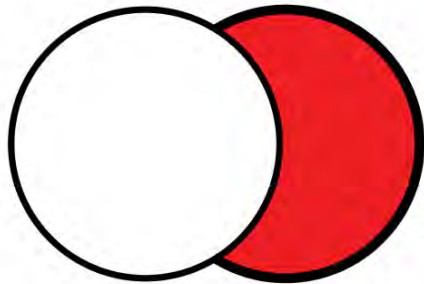
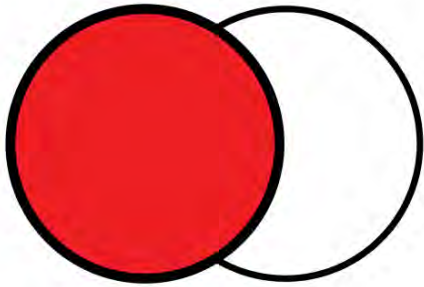


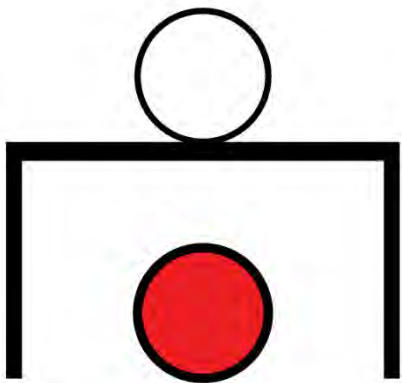
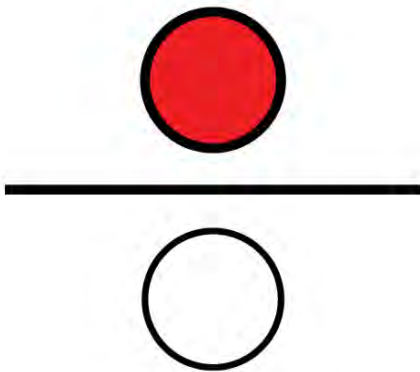
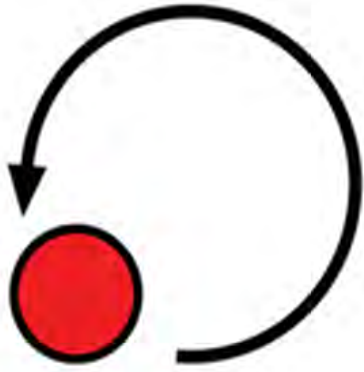


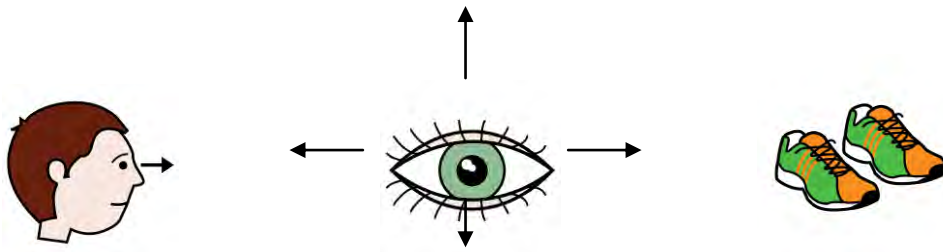
Guck

die verschiedenen Perspektiven

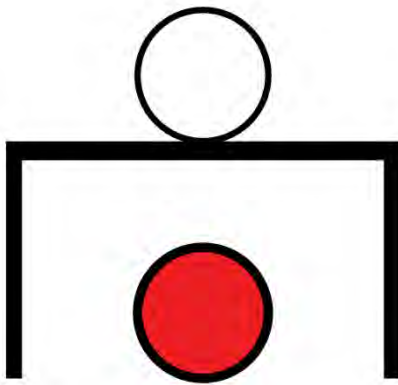
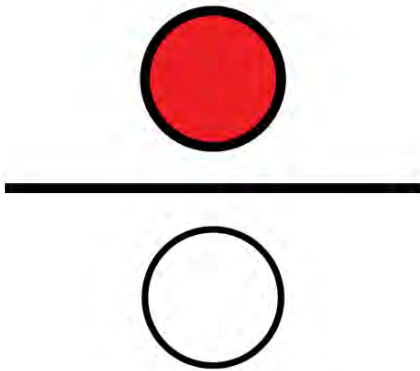
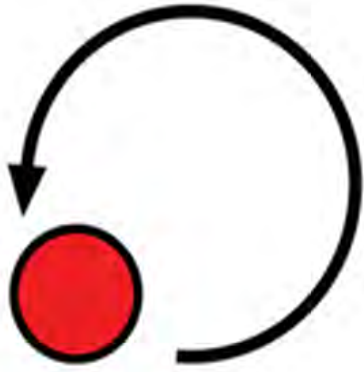
der Tasse

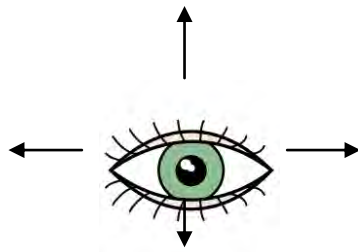
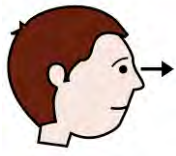






Guck die verschiedenen Perspektiven der Schuhe

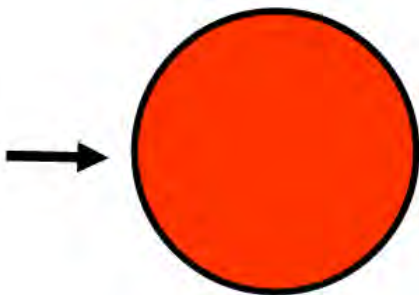
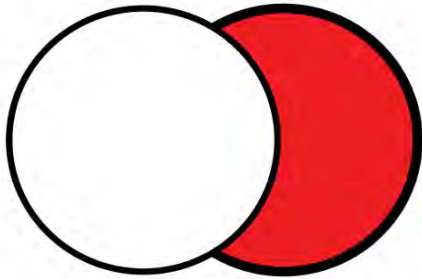
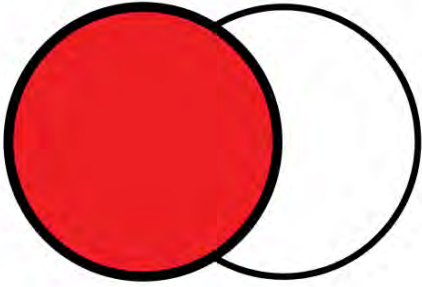


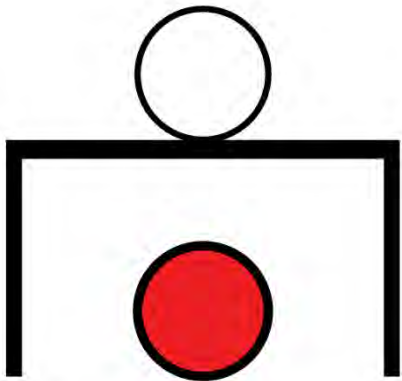
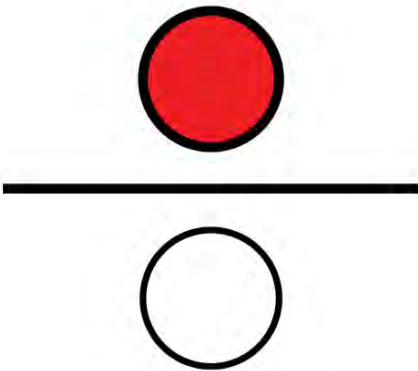
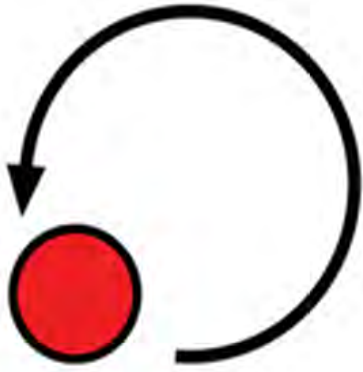


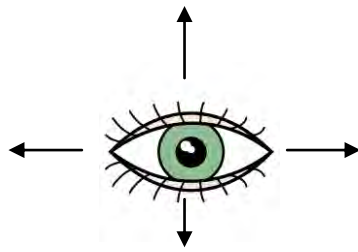
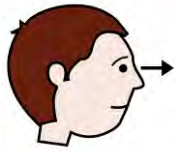
Guck

die verschiedenen Perspektiven

vom Handy

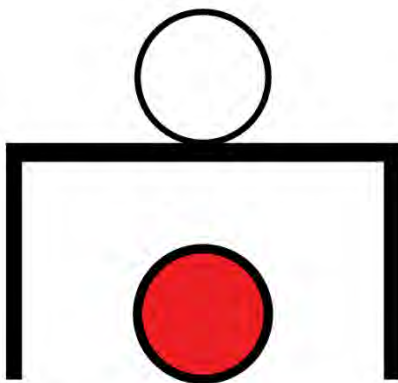
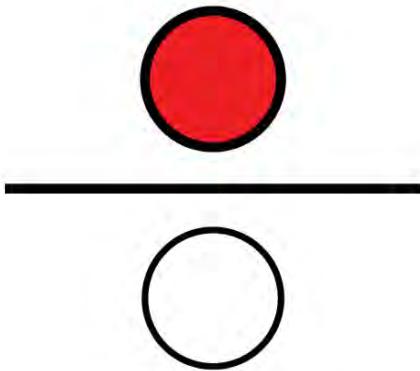
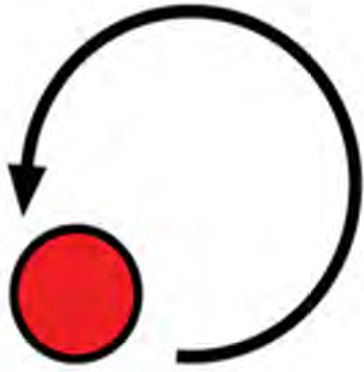






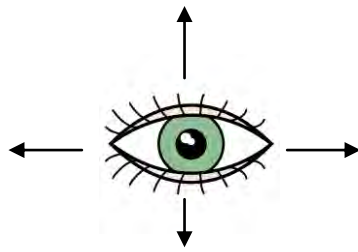
Guck

die verschiedenen Perspektiven von der Maus

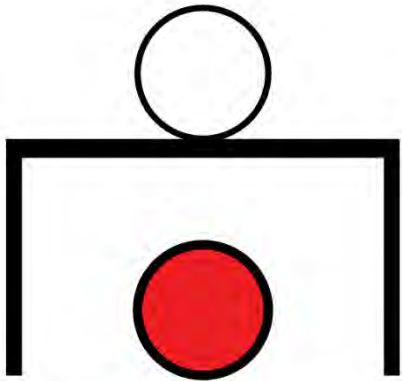
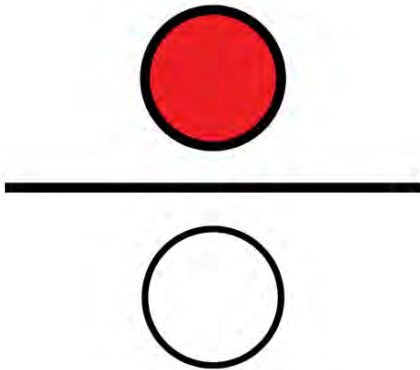
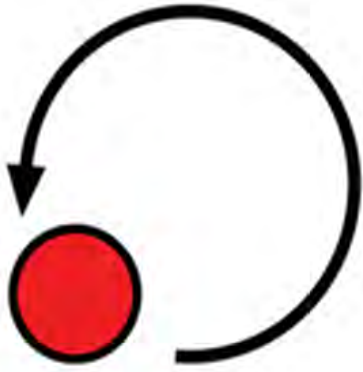




Guck



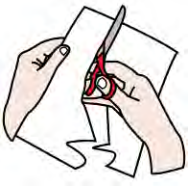
die verschiedenen Perspektiven von





Schneide die Bilder:






Schneide die Bilder aus:





Kleb die Bilder vom gleichen Objekt an:






Kleb die Bilder vom gleichen Objekt an:





Kleb die Bilder vom gleichen Objekt an:





Male einen Kreis um

die Bilder vom Handy:



Male einen Kreis um die Bilder von den Schuhen:



Male einen Kreis um die Bilder vom Stuhl:



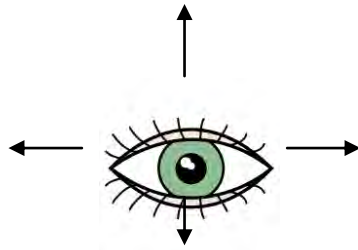
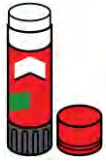
Male einen Kreis um die Bilder von der Tasse:





Schneide die Bilder aus:

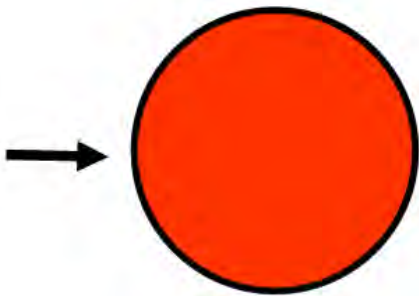
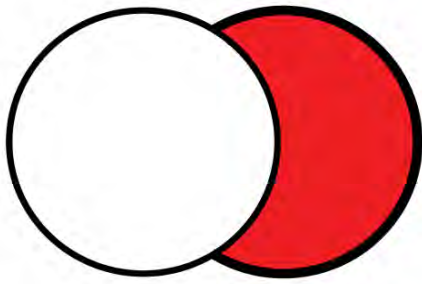
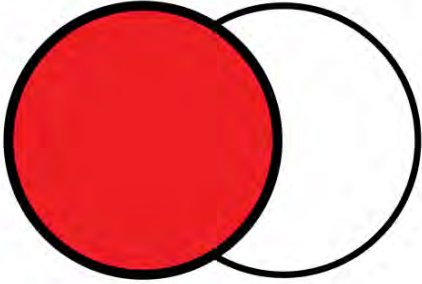


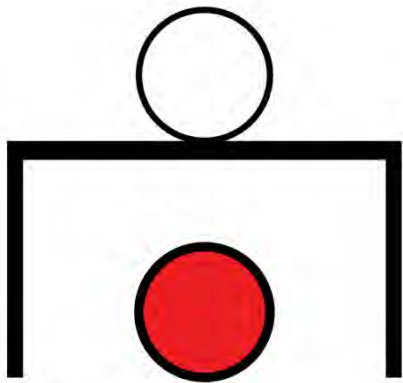
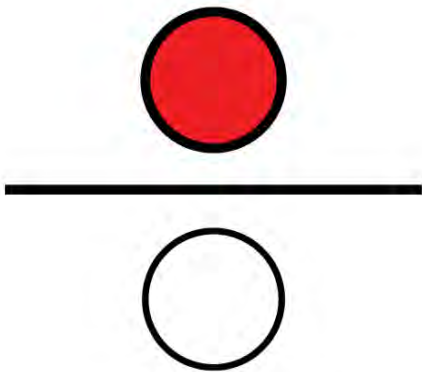
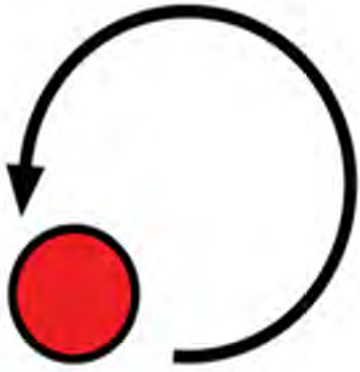


Kleb

die verschiedenen Perspektiven

des Stuhls:

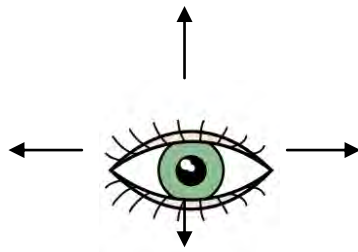






Schneide die Bilder:

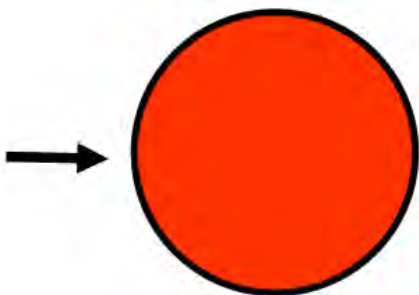
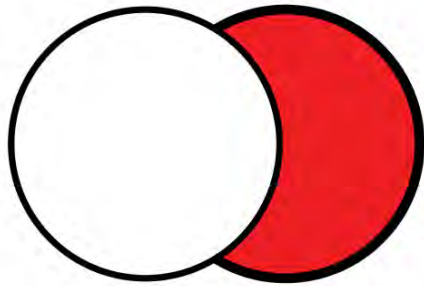
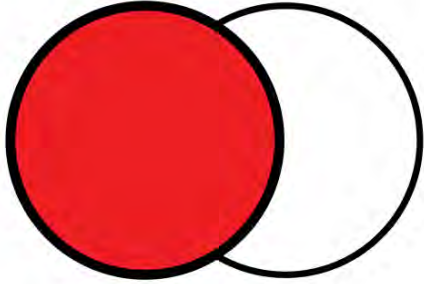


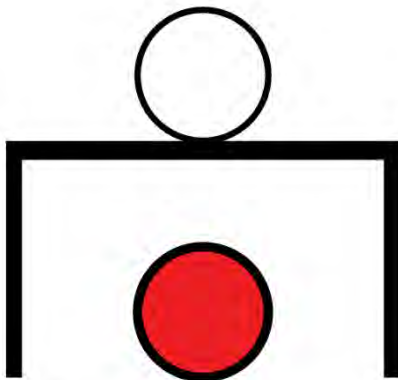
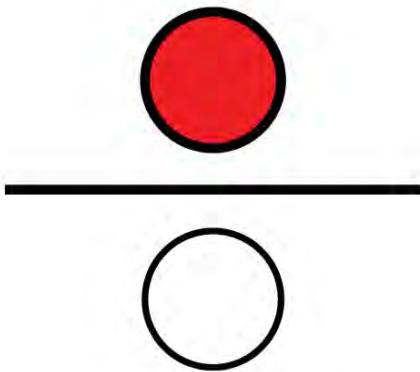
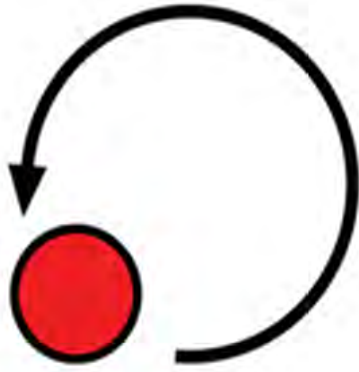


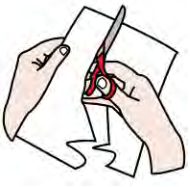
Kleb

die verschiedenen Perspektiven

der Tasse:

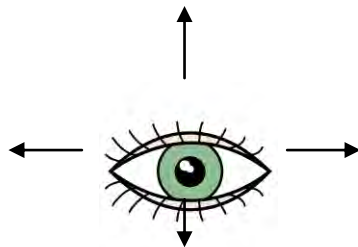
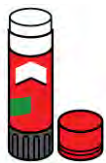




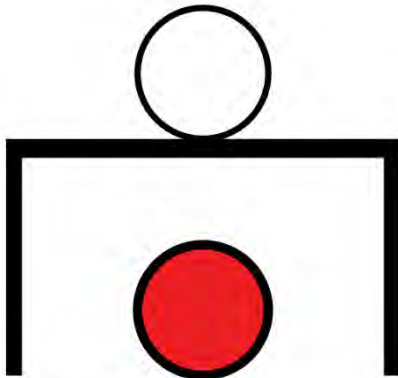
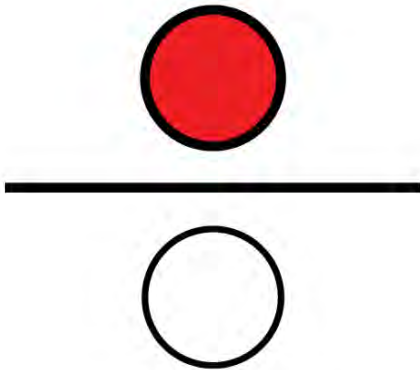
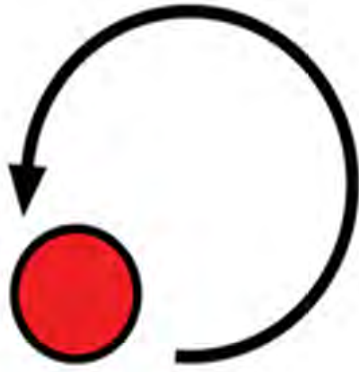


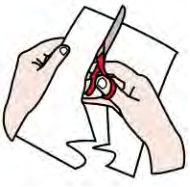
Schneide die Bilder:





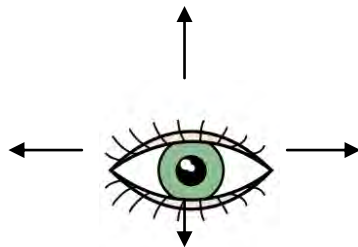
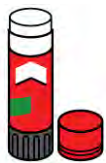
Kleb die verschiedenen Perspektiven der Schuhe:



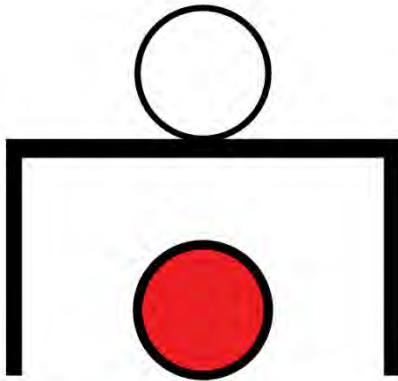
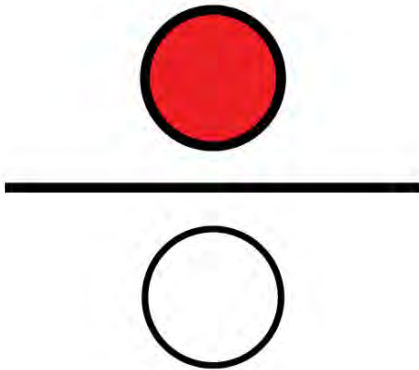
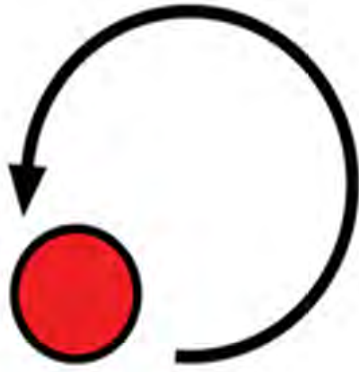


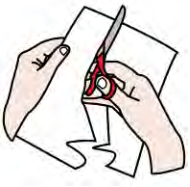
Schneide die Bilder:





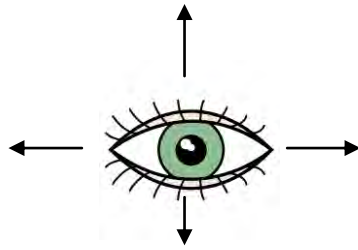
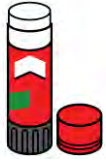
Kleb die verschiedenen Perspektiven vom Handy:





Schneide die Bilder:

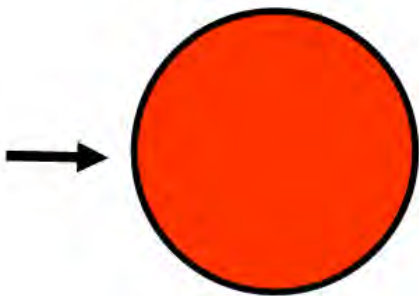
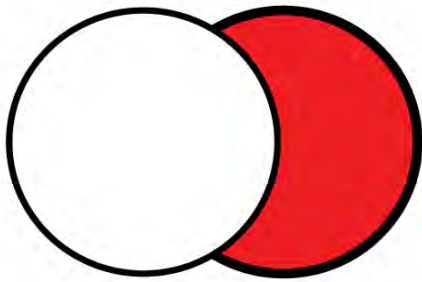
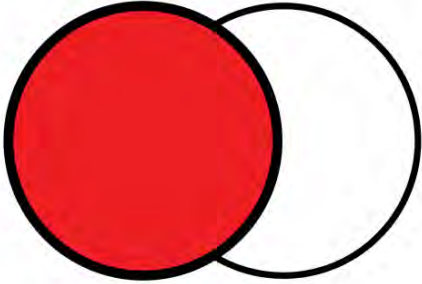


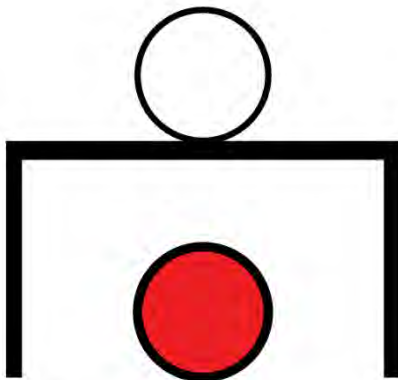
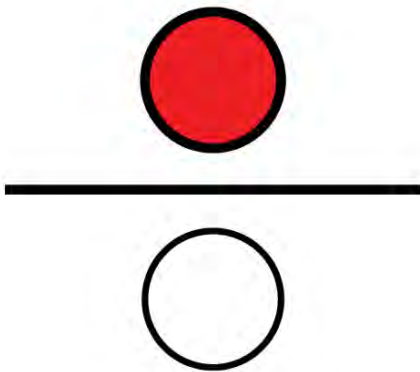
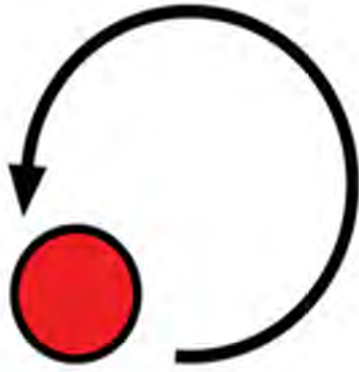


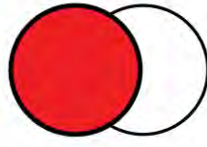
Kleb

die verschiedenen Perspektiven

der Maus:



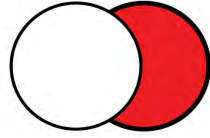




Kreise die Bilder mit Vorderansicht ein:









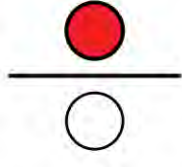
Kreise die Bilder mit Seitenansicht ein:





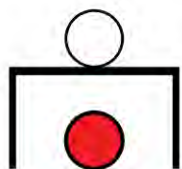
Kreise die Bilder mit Untenansicht ein:





Kreise die Bilder mit Draufsicht ein:





Kreise die Bilder mit Sicht von unten ein:





Übung 2:

Nehmen Sie ein großes Blatt Papier und zeichnen Sie darauf ein unsymmetrisches Objekt, wie zum Beispiel ein Kind oder ein Tier.

Setzen Sie sich dem Kind gegenüber (an einem Tisch oder auf dem Boden). Heben Sie das Blatt so in die Luft, dass das Kind es in aufrechter Position und Sie es auf dem Kopf sehen können.

- „(Name des Kindes), was siehst du auf dem Blatt Papier?“ – Ich sehe einen Polizisten“ – „Sehr gut, du siehst einen Polizisten. Und wie siehst du den Polizisten, steht oder sitzt er?“ – „Der Polizist steht“ – „Sehr gut, der Polizist steht. Ja, er steht auf seinen Füßen.“

- „(Name des Kindes), wie sehe ich den Polizisten? Sehe ich ihn stehend oder auf dem Kopf (verkehrt herum)? – „Du siehst den Polizisten auf dem Kopf (verkehrt herum)“ – „Ja, sehr gut, ich sehe den Polizisten auf dem Kopf.“

(Weil das Kind die Begriffe „richtig herum / in normaler Stellung“ und „auf dem Kopf“ vielleicht am Anfang noch nicht versteht, kann mit einer Bildkarte geübt werden, die umgedreht wird : „Schau, so sehen wir den Elefanten richtig herum / in normaler Stellung“, „Doch huch, schau, was jetzt passiert, jetzt steht der Elefant auf dem Kopf (falsch herum)“ (usw.). Dies wurde bereits in vorangegangenem Beispiel geübt).

Zur Vertiefung der vorangegangenen Übung kann gesagt werden:

- „(Name des Kindes), du siehst den Polizisten richtig herum / in normaler Stellung, aber für mich steht er auf dem Kopf.“

Anschließend sollten die Sitzpositionen gewechselt werden. Das Kind setzt sich auf ihren Platz, während Sie sich auf seinen setzen. Dann stellen Sie die gleichen Fragen.

Im nächsten Schritt werden die Stellungen beibehalten, nur die Bildkarte wird gedreht. Die Fragen werden erneut gestellt.

Mit folgenden Fragen kann der Lerneffekt für das Kind erhöht werden:

„Warum sehe ich den Polizisten auf dem Kopf?“ – „Weil du mir gegenüber sitzt, weil wir nicht an der gleichen Stelle sitzen (usw.)“

„Was passiert, wenn ich die Karte umdrehe?“ – „Dann siehst du den Polizisten in normaler Stellung.“

Usw.

SITUATIONEN UND VERSCHIEDENE PERSPEKTIVEN – „SEHEN“ BEDEUTET „WISSEN“

Hier geht es darum, zu verstehen, dass „etwas sehen“ bedeutet, „etwas zu wissen“. Es soll begreiflich gemacht werden, dass Menschen nur die Dinge wissen können, die sie (direkt oder indirekt) erfahren. Mit diesem Lernprogramm soll dieser Grundsatz vereinfacht dargestellt werden, indem der Zusammenhang zwischen „SEHEN“ und „WISSEN“ und „HÖREN“ und „WISSEN“ verdeutlicht werden soll.

Ziel ist, dem Kind zu verdeutlichen, dass ein Mensch bestimmte Dinge anders erfahren und kennenlernen kann als ein anderer Mensch (du weißt, dass das Wasser warm ist, weil du es gefühlt hast, aber ich weiß es nicht, weil ich es nicht gefühlt habe – du weißt, dass im Zimmer ein Elefant ist, weil du ihn gesehen hast oder du weißt nicht, was passiert ist, weil du nicht da warst).

Zur Entwicklung dieser Fähigkeit ist es nötig, mit dem Kind viele Erlebnissituationen durchzuspielen und auch Situationen durch Zeichnungen darzustellen.

Übung 1:

Stellen Sie dem Kind einen Karton hin (in dem sich zum Beispiel einen seiner Lieblingsgegenstände befinden kann).

- „(Name des Kindes), weißt du, was in dem Karton ist?“ – „Ich weiß es nicht, weil der Karton geschlossen ist, ich kann es nicht sehen“ – „Du weißt es nicht, weil der Karton geschlossen ist und du es nicht sehen kannst. Öffne den Karton (der Karton wird geöffnet). Was ist in dem Karton?“ – „Ein Auto“ – „Sehr gut, in dem Karton ist ein Auto. Jetzt weißt du es, weil du es sehen kannst.“

Die gleiche Übung kann mit einem Überraschungsgeschenk durchgespielt werden.

Übung 2:

Als Arbeitsmaterial werden zwei gleichgroße Kartons benötigt, in denen Dinge versteckt werden können, und zwei gleichartige Spielsachen unterschiedlicher Farbe (zum Beispiel ein grüner Ball und ein gelber Ball).

- „(Name des Kindes), schau, ich habe einen grünen und einen gelben Ball.“ (Es kann auch gefragt werden: „Was habe ich in den Händen?“)

„Ich verstecke jeden Ball in einem Karton. Schließ bitte die Augen“ (das Kind schließt die Augen und Sie verstecken die Bälle). „Jetzt öffne die Augen.“

Die Frage nach dem Wissen kann lauten: „(Name des Kindes), weißt du, welcher Ball in diesem Karton ist?“ - „Ich weiß es nicht.“

Die Frage nach dem Grund: „(Name des Kindes), warum weißt du nicht, welcher Ball in diesem Karton ist?“ – „Weil

ich nicht gesehen habe, wie du ihn versteckt hast (oder) weil ich es nicht gesehen habe“ - „Sehr gut, du weißt nicht, welcher Ball in dem Karton ist, weil du nicht sehen konntest, wie ich den Ball versteckt habe. Was du nicht siehst, weißt du nicht.“

Das Spiel kann mit folgenden Fragen variiert werden: „Weißt du, wo der gelbe Ball ist? „Warum weißt du nicht, wo der grüne Ball ist?“

„Möchtest du sehen, wo der grüne Ball ist?“ (Sie öffnen den Karton). „Hier ist er. Weißt du jetzt, wo der grüne Ball ist? Warum weißt du es? – „Weil ich es beim Öffnen des Kartons gesehen habe“ usw.

Dann haben wir die Rollen getauscht und Erik hat die Bälle versteckt und die Fragen gestellt.

Übung 3:

Diese Übung unterscheidet sich von der vorangegangenen nur darin, dass eine dritte Person eingeführt wird. In unserem Fall nehmen wir dazu eine Puppe (Greta), die wir beim Verstecken der Bälle mit dem Kopf nach unten drehen.

Gestellt werden folgende Fragen: „Weiß Greta, wo der grüne Ball ist?, „Warum weiß Greta nicht, wo der gelbe Ball ist?“ usw.

Anschließend wird die Puppe so gehalten, dass sie in die Kartons schaut:

„Weiß Greta jetzt, wo der grüne Ball ist?“ „Warum weiß sie es?“ – „Weil sie es gesehen hat“ usw.

Übung 4:

Für diese Übung setzen Sie sich mit dem Kind Rücken an Rücken auf den Boden. Jeder hat vor sich einen Karton, in der sich ein Gegenstand befindet (die Anzahl kann in der Folge erhöht werden). Das Kind weiß nicht, was sich in Ihrem Karton befindet.

- „(Name des Kindes), was ist in deinem Karton? – „In meinem Karton ist eine Puppe“ – „Sehr gut, in deinem Karton ist eine Puppe. Kann ich sie sehen?“ – „Nein, du kannst sie nicht sehen, weil du in eine andere Richtung schaust“ – „Sehr gut, ich kann sie nicht sehen, weil ich in eine andere Richtung schaue.“

- „(Name des Kindes), ich habe meinen Karton geöffnet. Weißt du, was in meinem Karton ist?“ – „Nein, ich weiß nicht, was in deinem Karton ist, weil ich es nicht sehen kann“ – „Sehr gut, du weißt es nicht, weil du es nicht sehen kannst. In meinem Karton ist ein Kreisel, schau, jetzt siehst du ihn“ (Sie zeigen ihm den Kreisel) – „Kannst du den Kreisel jetzt sehen?“ – „Ja, jetzt sehe ich ihn.“

Übung 5:

Sie setzen sich mit dem Kind Rücken an Rücken auf den Boden. Jeder beschreibt dem anderen ein paar Gegenstände, die er im Zimmer sehen kann.

- „(Name des Kindes), ich sehe ein rotes Auto mit Signalleuchten. Und was siehst du?“

- „Ich sehe einen Zug.“

- „(Name des Kindes), siehst du das rote Auto mit den Signalleuchten? – „Nein, ich kann es nicht sehen. Ich schaue in eine andere Richtung“ – „Richtig, du kannst das rote Auto nicht sehen, weil du in eine andere Richtung schaust.“

- „(Name des Kindes), und was siehst du noch?“ – „Ich sehe einen Tisch“ – „Ah, du siehst einen Tisch. Kann ich den auch sehen?“ – „Nein, du kann den Tisch nicht sehen, weil du in eine andere Richtung schaust.“

Und so weiter.

Übung 6:

Bei dieser Übung befindet sich das Kind im Zimmer und Sie stellen sich außerhalb des Zimmers vor die Tür in den Flur (die Tür darf offen bleiben), so dass das Kind Sie nicht sehen kann, sondern lediglich Ihre Stimme hört.

Jeder beschreibt dem anderen ein paar Gegenstände, die er sehen kann, und stellt dazu folgende Fragen: „Was siehst du?“, „Sehe ich das?“, „Kannst du das sehen?“ usw.

Übung 7:

Als Material für diese Übung werden Kopfhörer mit die Ohren verschließenden Ohrenklappen verwendet (oder Sie halten sich für die Übung die Hände über die Ohren).

Das Kind setzt sich den Kopfhörer auf (oder legt die Hände über die Ohren). Sie machen ein Geräusch: Sie können singen, eine Glocke schlagen, etwas sagen usw. (hier sind verschiedene Variationen möglich).

- „(Name des Kindes), was hast du gehört? (oder: „Hast du das Geräusch gehört?“ oder: „Hast du gehört, was ich gesagt habe?) – „Nein, ich habe nichts gehört“ oder „Nein, ich konnte es nicht hören, weil ich mir die Ohren zuhalte“ – „Sehr gut, du konntest das Geräusch nicht hören“ (oder „das, was ich gesagt habe“), „weil deine Ohren zu sind.

Anschließend setzen Sie sich die Kopfhörer auf (oder halten sich die Ohren zu) und das Kind macht ein Geräusch:

- „(Name des Kindes), was habe ich gehört?“ (oder „Habe ich das Geräusch gehört?“ oder „Habe ich gehört, was du gesagt hast?“)? – „Du hast nichts gehört“ oder „Du konntest nichts hören, weil deine Ohren zu sind“ – „Sehr gut, ich habe nichts gehört, weil meine Ohren zu sind.“

Die Übung kann durch Einbeziehung einer Musikanlage mit Kopfhörer variiert werden. Zuerst wird dem Kind über Kopfhörer ein kurzes Kinderlied oder ein Geräusch vorgespielt, worauf Sie das Kind fragen, ob Sie selbst es hören konnten usw. Anschließend werden die Rollen getauscht und Sie hören und fragen das Kind, ob es etwas gehört hat usw.

Übung 8:

Für diese Übung wird eine dritte Person benötigt.

Diese dritte Person (zum Beispiel der Vater) kommt zu Ihnen und dem Kind in das Zimmer. Das Kind sagt etwas zu ihm oder macht ein Geräusch.

- „(Name des Kindes), hat Papa das Geräusch gehört? (oder „das, was du ihm gesagt hast?“) – „Ja, Papa hat mich gehört“ – „Sehr gut, Papa hat dich gehört, weil er mit uns zusammen im Zimmer ist.“

Nachdem dies mehrmals durchgespielt wurde, verlässt der Vater das Zimmer. Wenn das Kind gesehen hat, dass der Vater nicht mehr da ist, macht es erneut ein Geräusch.

- „(Name des Kindes), hat Papa das Geräusch gehört?“ (oder „das, was du gesagt hast?“) – „Nein, Papa hat es nicht gehört, weil er nicht hier ist“ – „Sehr gut, Papa hat es nicht gehört, weil er woanders ist.“

Übung 9:

Auch für diese Übung wird eine dritte Person benötigt.

Sie sind mit dem Kind im Zimmer und streicheln es, umarmen es oder geben ihm ein Küsschen (etwas, was den Tastsinn anspricht). Dann formulieren Sie, was Sie gerade getan haben: „(Name des Kindes), ich habe dir das Haar gestreichelt“, oder Sie fragen „Wo habe ich dich gestreichelt?“ usw.

Dann betritt der Vater den Raum.

- „(Name des Kindes), weiß Papa, wo ich dich gestreichelt habe?“ – „Nein, er weiß es nicht, weil er es nicht gesehen hat“ – „Sehr gut, Papa weiß nicht, wo ich dich gestreichelt habe, weil er es nicht gesehen hat. Papa war nicht hier.“

Anschließend tauschen Sie die Rollen und es ist das Kind, das die Handlung nicht sehen kann und danach den Raum betritt.

Usw.

Übung 10:

Für diese Übung wird ebenfalls eine dritte Person benötigt.

Es ist eine Tätigkeit- am besten nicht zu lang – auszuführen. Es kann zum Beispiel ein Foto gemacht, Xylofon gespielt, ein Turm gebaut, im Kreis gelaufen, zu Musik getanzt werden usw., usw.

Mit der Tätigkeit ist zu stoppen, bevor der Vater das Zimmer betritt. Dann wird gefragt:

- „(Name des Kindes), weiß Papa, was hier geschehen ist?“ (oder: „... was wir gemacht haben?“) – „Nein, Papa weiß es nicht, weil er es nicht gesehen hat (oder gehört hat)“ – „Sehr gut, Papa weiß es nicht, weil er es nicht gesehen oder gehört hat. Papa war nicht hier.“

Usw.

Übung 11:

Mit Hilfe von Spielpuppen oder auf Zeichnungen dargestellten Situationen die eigene Sichtweise von der anderer unterscheiden lernen.

Beispiel 1: Wir zeichnen eine Situation:



Es gibt drei Personen: ein Kind, die Mutter des Kindes und die Nachbarin. Das Kind lebt bei seiner Mutter im Haus mit der Nummer 40; die Nachbarin lebt in Haus Nummer 42.

Die Mutter des Kindes besucht die Nachbarin. Das Kind bleibt allein zuhause, spielt mit einem Ball und macht, ohne es zu wollen, dabei eine Blumenvase kaputt.

„Weißt die Mutter, dass das Kind die Blumenvase kaputt gemacht hat?“

„Nein, die Mutter weiß es nicht, weil sie es nicht gesehen hat.“

„Warum hat die Mutter es nicht gesehen?“

„Weil die Mutter nicht im Haus ist. Sie ist zur Nachbarin gegangen. Die Mutter ist im anderen Haus.“

Usw.

Arbeitsblätter für die Übung:


Piktogramme: Sergio Palao- ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>


Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autorin:** Amaya Padilla Collado.

SITUATION 1

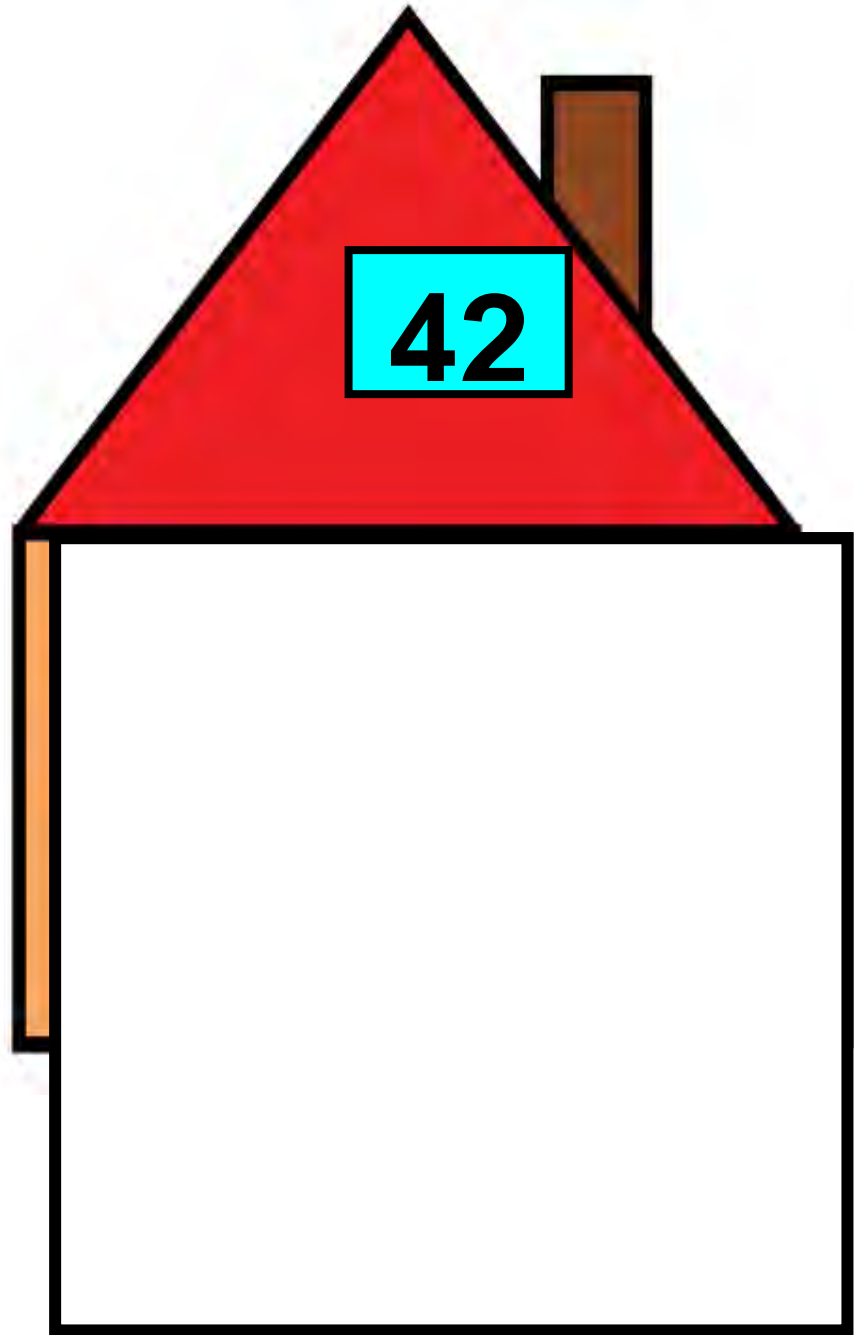
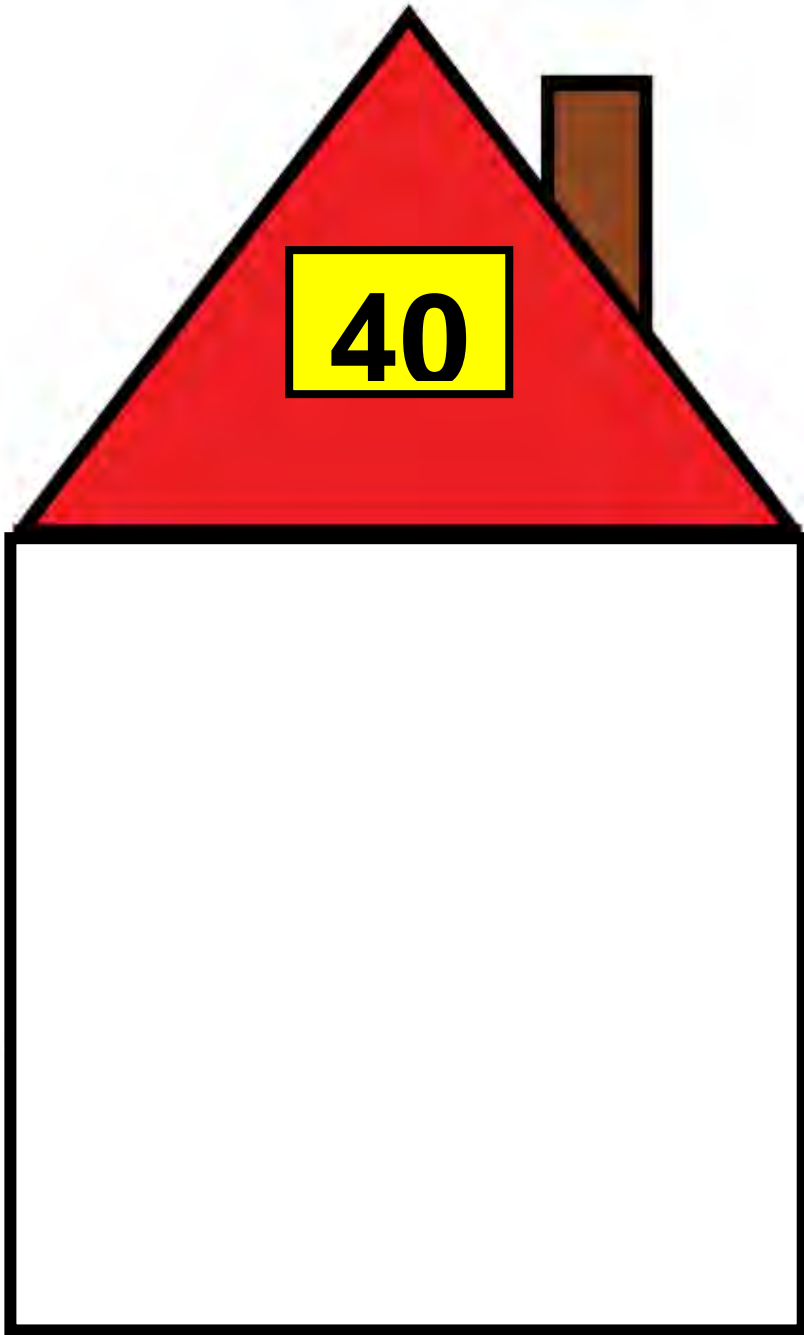
- Wir haben 3 Puppenfiguren:

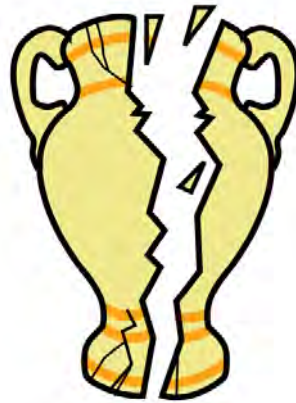
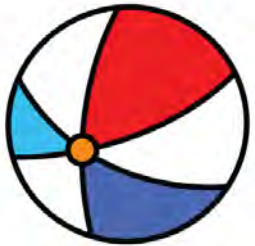
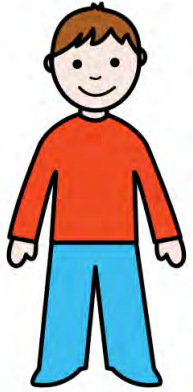
- Ein Kind 

- Die Mutter vom Kind 

- Und die Nachbarin. 

- Das Kind wohnt mit Mama im Haus Nummer 40
- Die Nachbarin wohnt im Haus Nummer 42.
- Die Mama besucht die Nachbarin.
- Das Kind ist allein zu Hause. Er spielt mit einem Ball. Auf versehen, zerbricht das Kind mit dem Ball eine Vase.
- ¿Weiß Mama, dass das Kind die Vase kaputt gemacht hat?
- Nein, Mama weißt es nicht, weil sie es nicht gesehen hat.
- ¿Warum hat Mama es nicht gesehen?
- Weil Mama nicht zu Hause ist. Mama besucht die Nachbarin. Mama ist in einem anderen Haus.








SITUATION 2

- Wir haben 4 Puppenfiguren:

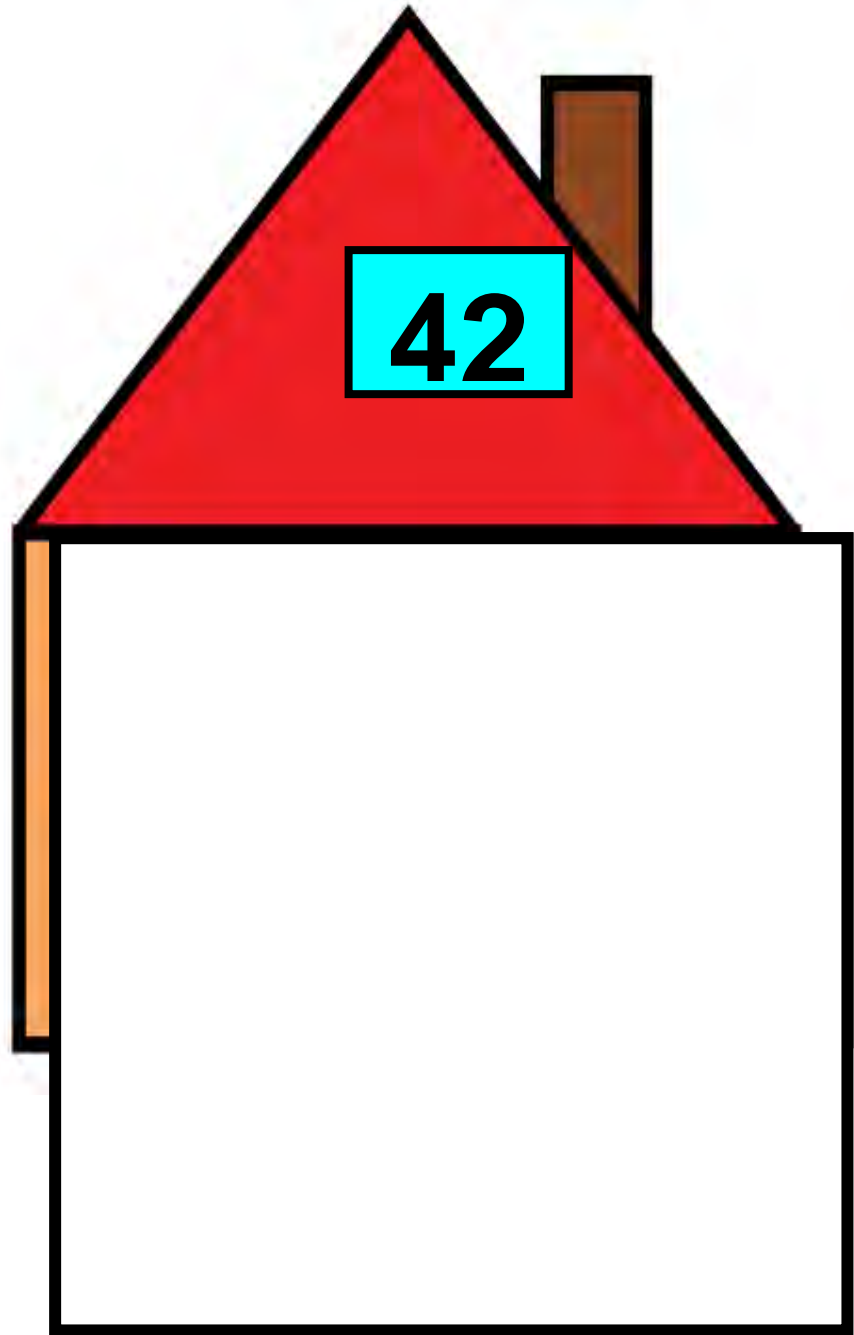
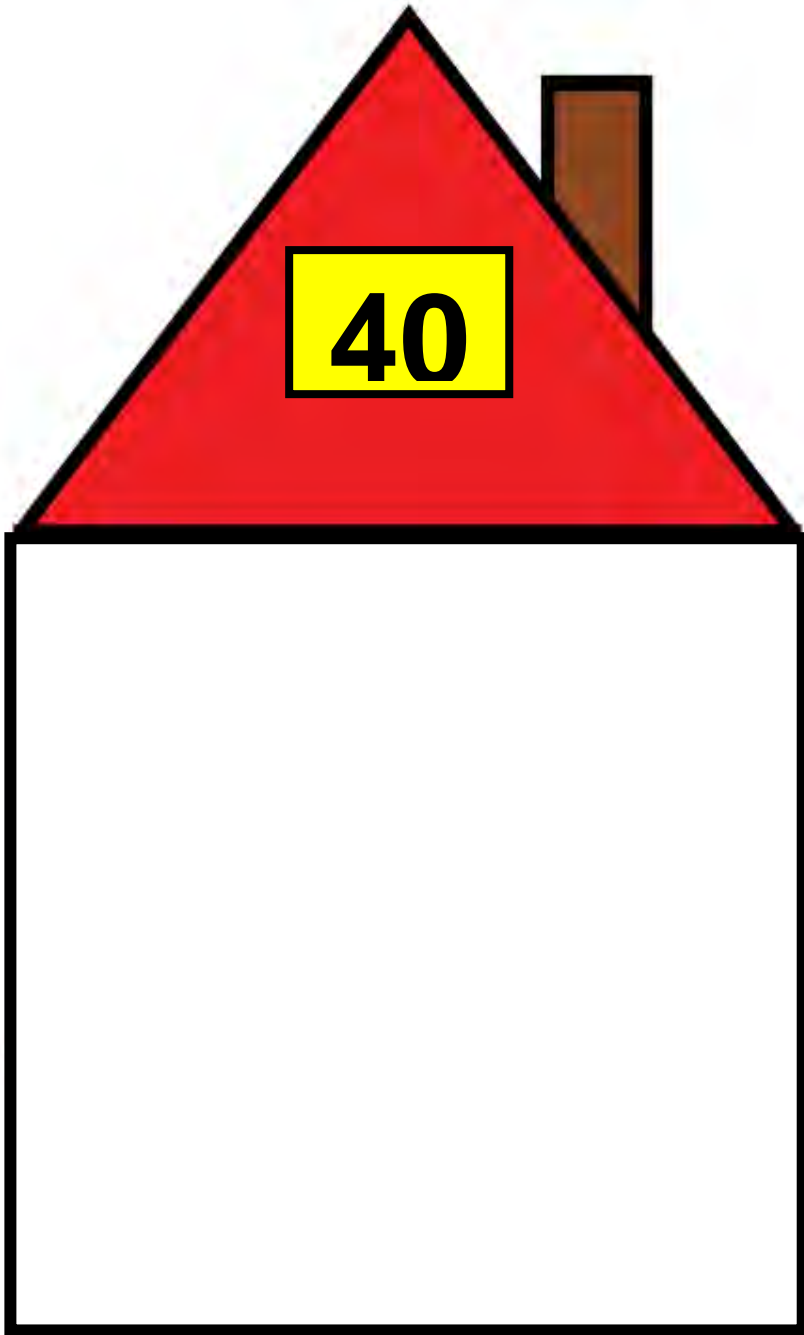
- Ein Kind 

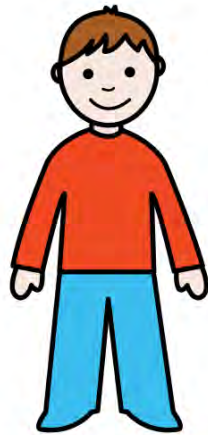
- Die Mama vom Kind 

- Die Nachbarin 

- Der Papa vom Kind. 


- Das Kind ist mit Mama im Haus Nummer 40
- Die Nachbarin wohnt im Haus Nummer 42.
- Mama besucht die Nachbarin.
- Das Kind ist allein zu Hause. Papa kommt vom Büro.
- Weiß Mama, dass Papa nach Hause gekommen ist?
- Nein, Mama weiß es nicht, weil sie es nicht gesehen hat.
- Warum hat Mama es nicht gesehen?
- Weil Mama nicht zu Hause ist. Mama besucht die Nachbarin. Mama ist in einem anderen Haus.







SITUATION 3

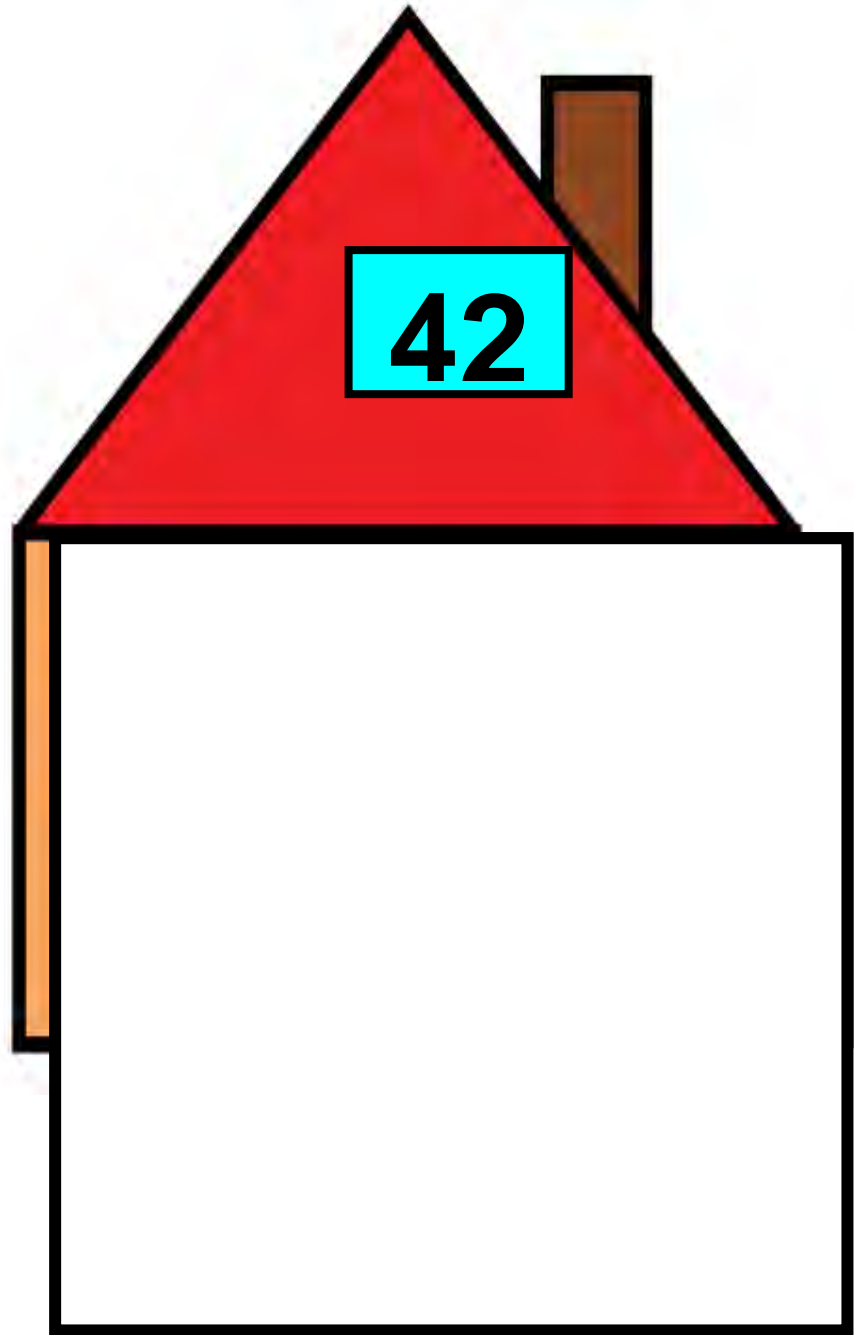
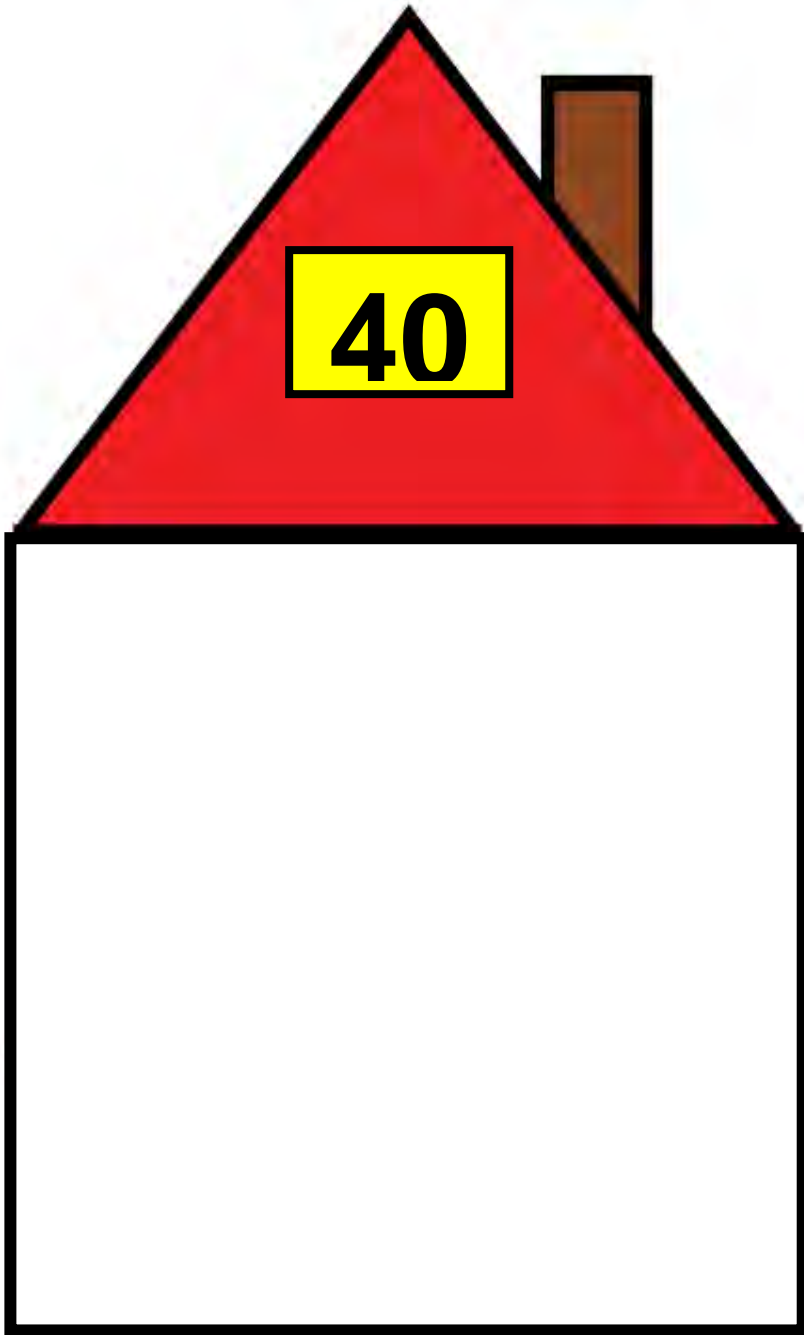
- Wir haben 3 Puppenfiguren:

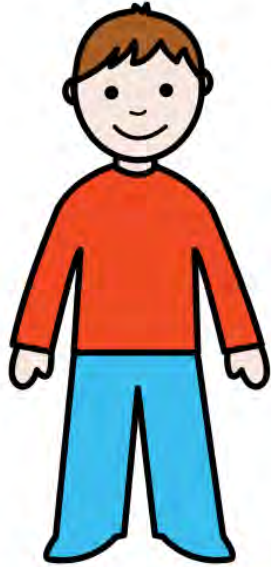
- Ein Kind 

- Die Mama vom Kind 

- Die Nachbarin 

- Das Kind ist mit Mama im Haus Nummer 40
- Die Nachbarin wohnt im Haus Nummer 42.
- Mama besucht die Nachbarin.
- Das Kind ist allein zu Hause. Das Telefon klingelt.
- Weiss Mama, dass das Telefon geklingelt hat?
- Nein, Mama weißt es nicht, weil sie das Telefon nicht gehört hat.
- Warum hat Mama das Telefon nicht gehört?
- Weil Mama nicht zu Hause ist. Mama besucht die Nachbarin. Mama ist in einem anderen Haus.







SITUATION 4

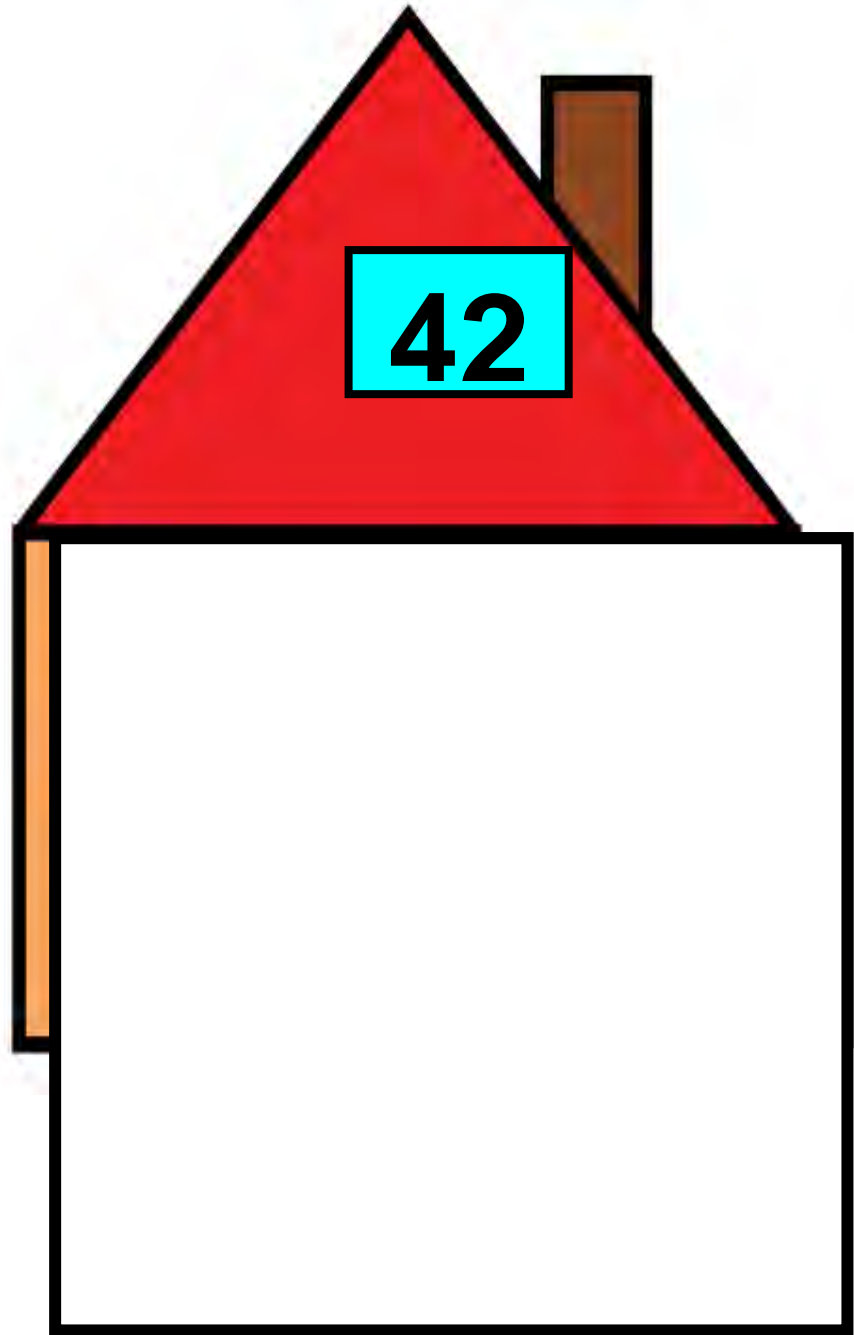
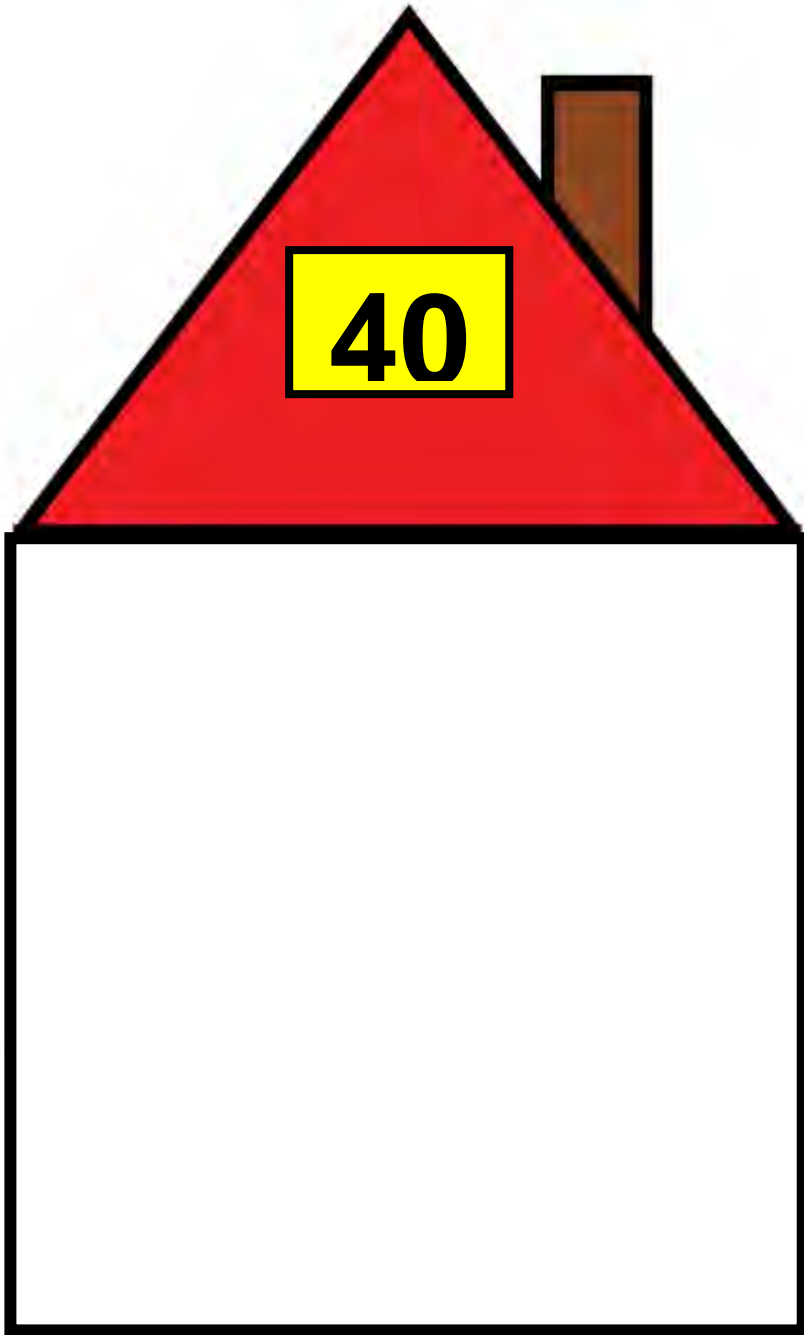
- Wir haben 3 Puppenfiguren:

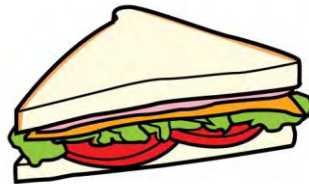
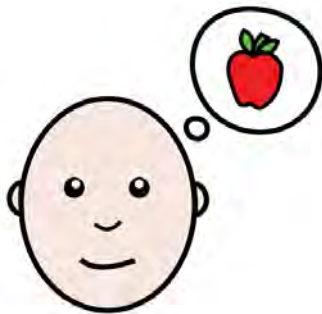
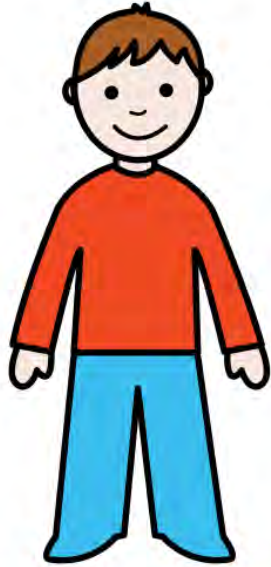
- Ein Kind 

- Die Mama vom Kind 

- Die Nachbarin 

- Das Kind ist mit Mama im Haus Nummer 40
- Die Nachbarin wohnt im Haus Nummer 42.
- Mama besucht die Nachbarin.
- Das Kind ist allein zu Hause. Es hat Hunger. Er isst ein belegtes Brot.
- Weiss Mama, dass das Kind ein belegtes Brot gegessen hat?
- Nein, Mama weißt es nicht, weil sie es nicht gesehen hat.
- Warum hat Mama es nicht gesehen?
- Weil Mama nicht zu Hause ist. Mama besucht die Nachbarin. Mama ist in einem anderen Haus.







SITUATION 5

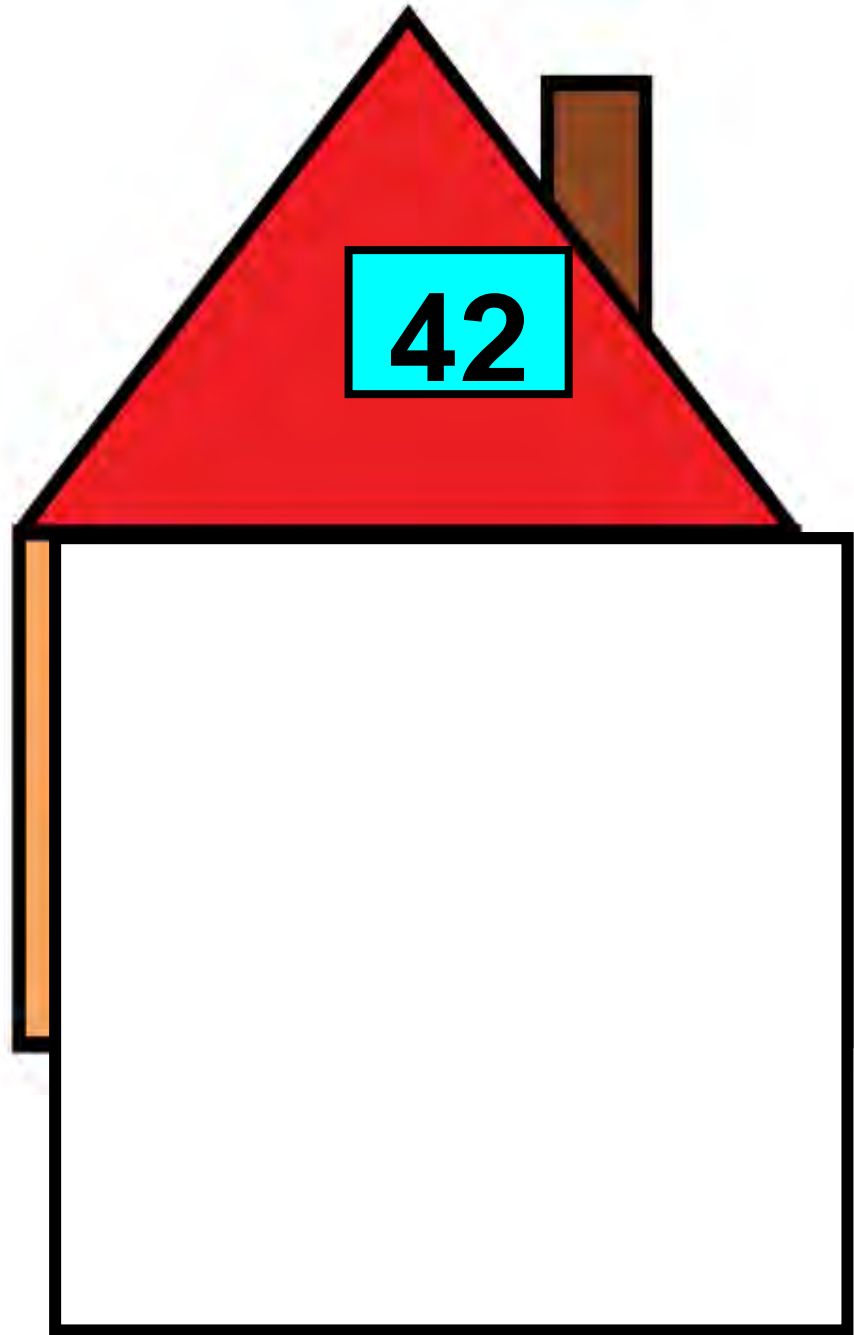
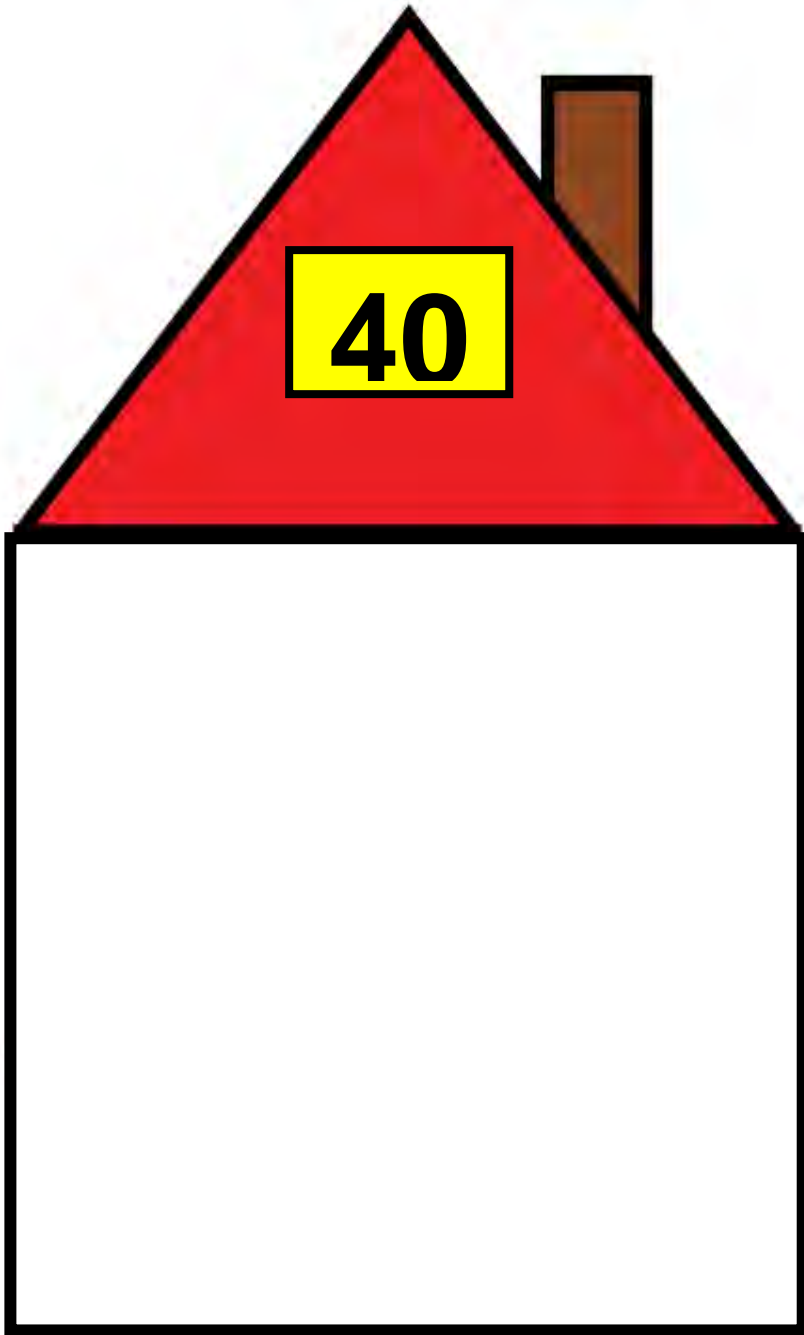
- Wir haben 3 Puppenfiguren:

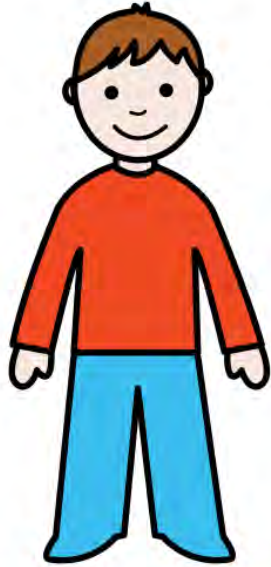
- Ein Kind 

- Die Mama vom Kind 

- Die Nachbarin 


- Das Kind ist mit Mama im Haus Nummer 40
- Die Nachbarin wohnt im Haus Nummer 42.
- Mama besucht die Nachbarin.
- Das Kind ist allein zu Hause. Es ist müde und es geht ins Bett.
- Weiss Mama, dass ihr Kind ins Bett gegangen ist?
- Nein, Mama weißt es nicht, weil sie es nicht gesehen hat.
- Warum hat Mama es nicht gesehen?
- Weil Mama nicht zu Hause ist. Mama besucht die Nachbarin. Mama ist in einem anderen Haus.







SITUATION 6

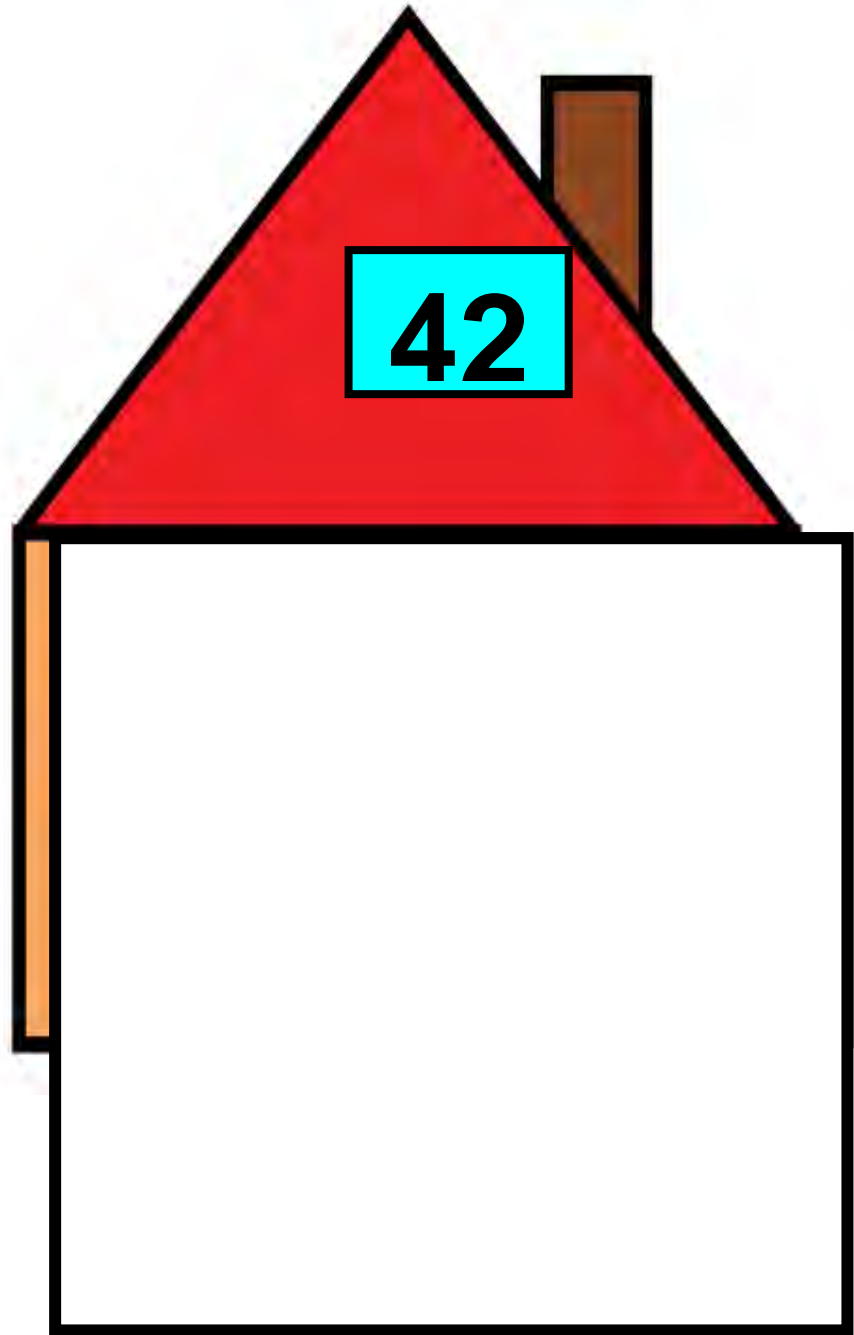
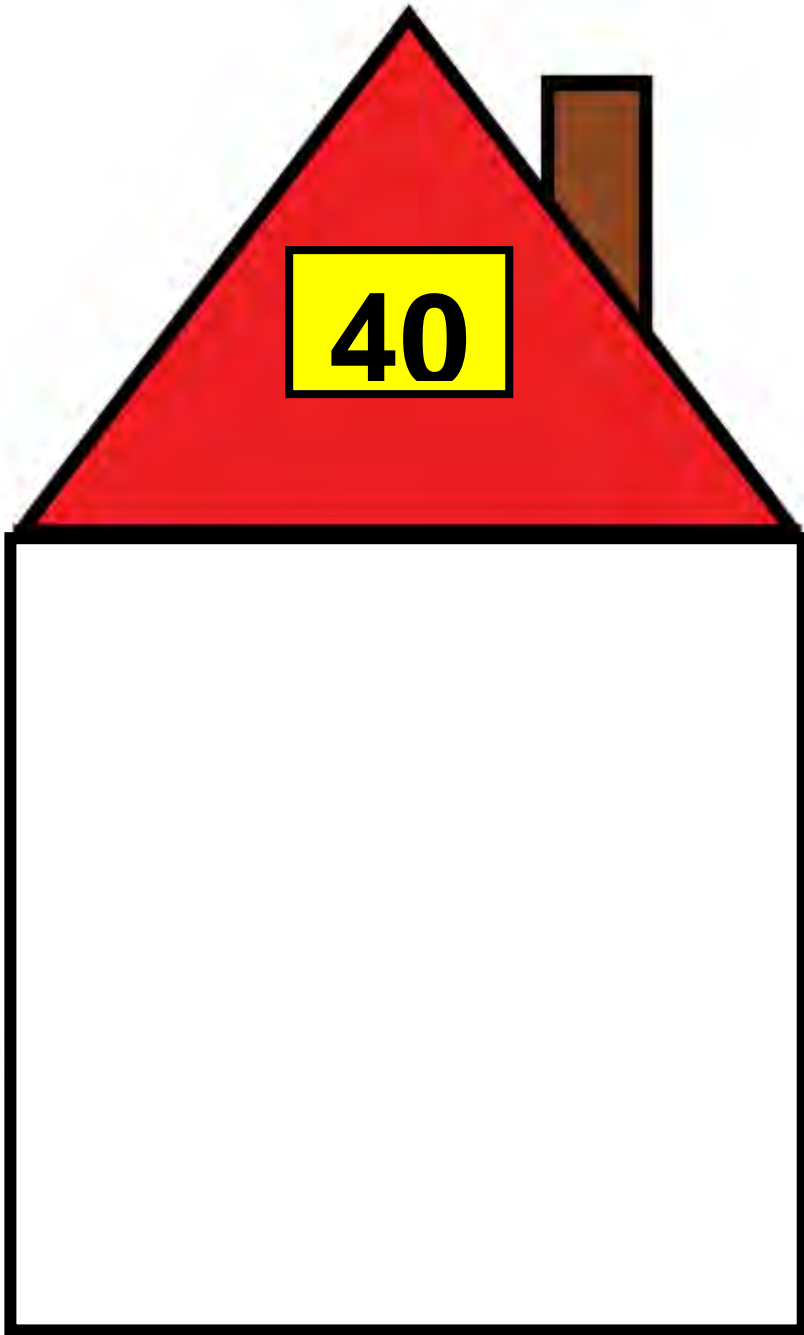
- Wir haben 3 Puppenfiguren:

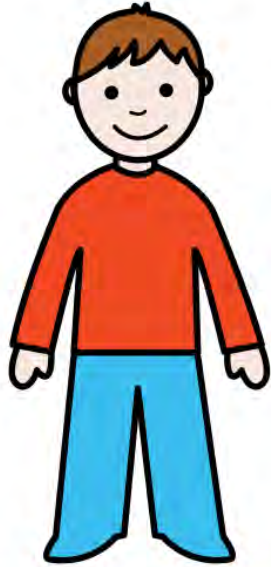
- Ein Kind 

- Die Mama vom Kind 

- Die Nachbarin 

- Das Kind ist mit Mama im Haus Nummer 40
- Die Nachbarin wohnt im Haus Nummer 42.
- Mama besucht die Nachbarin.
- Das Kind ist allein zu Hause. Es fällt die Treppe runter.
- Weiss Mama, dass ihr Kind die Treppe runter gefallen ist?
- Nein, Mama weißt es nicht, weil sie es nicht gesehen hat.
- Warum hat Mama es nicht gesehen?
- Weil Mama nicht zu Hause ist. Mama besucht die Nachbarin. Mama ist in einem anderen Haus.







SITUATION 7

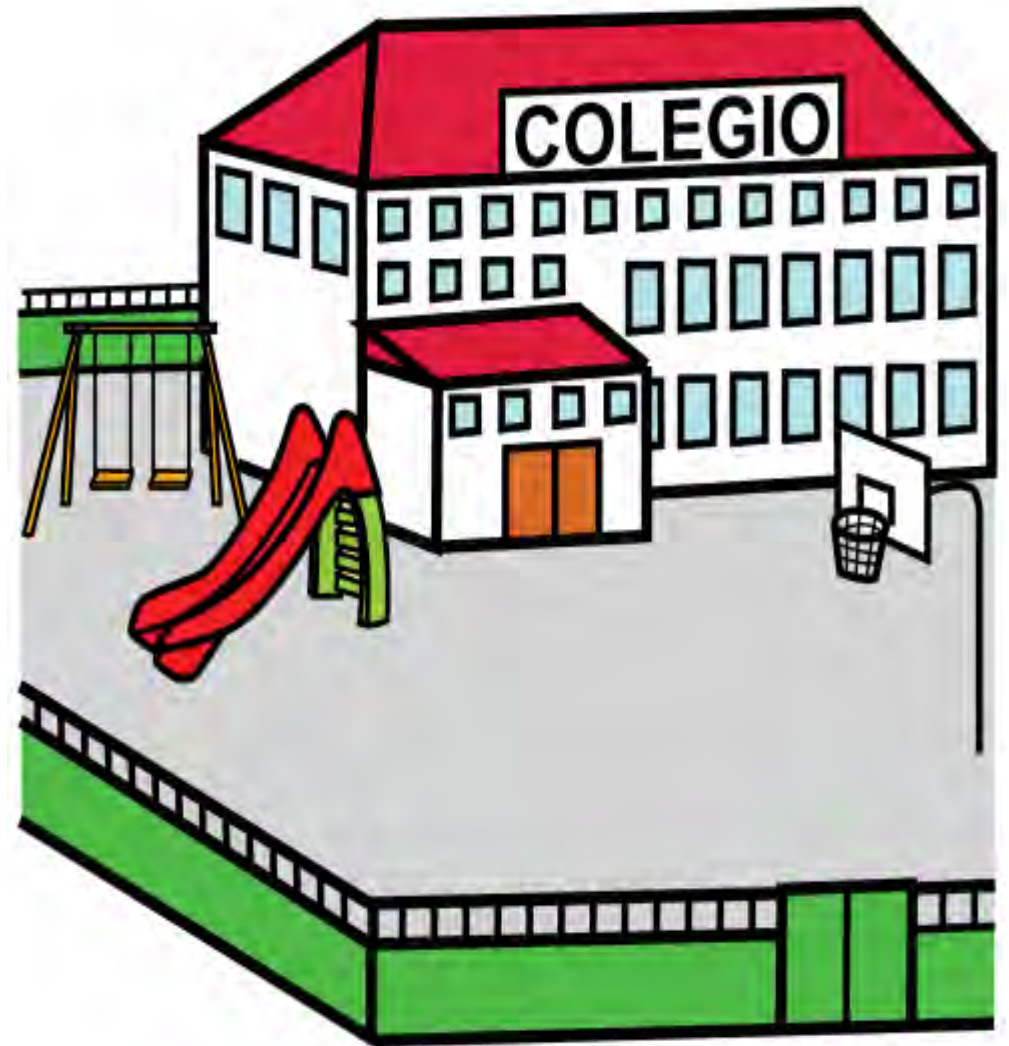
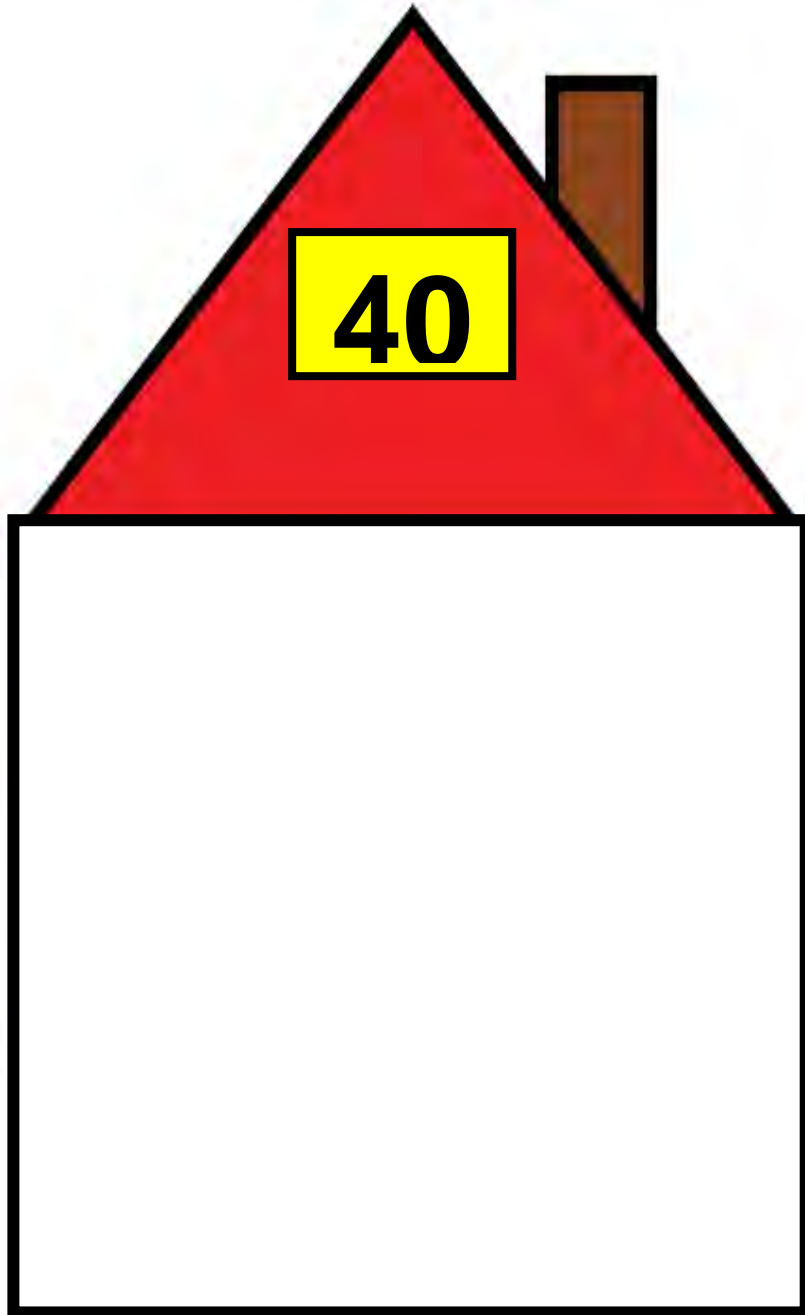
- Wir haben 3 Puppenfiguren:

- Das Mädchen 

- Der Papa vom Mädchen 

- Die Lehrerin 

- Das Mädchen ist mit Papa im Haus Nummer 40
- Die Lehrerin ist in der Schule.
- Das Mädchen geht in die Schule.
- Papa ist allein zu Hause. Er putzt.
- Weiss das Mädchen, dass Papa putzt?
- Nein, das Mädchen weißt es nicht, weil sie es nicht gesehen hat.
- Warum weißt das Mädchen es nicht?
- Weil das Mädchen nicht zu Hause ist. Sie ist in der Schule.






SITUATION 8

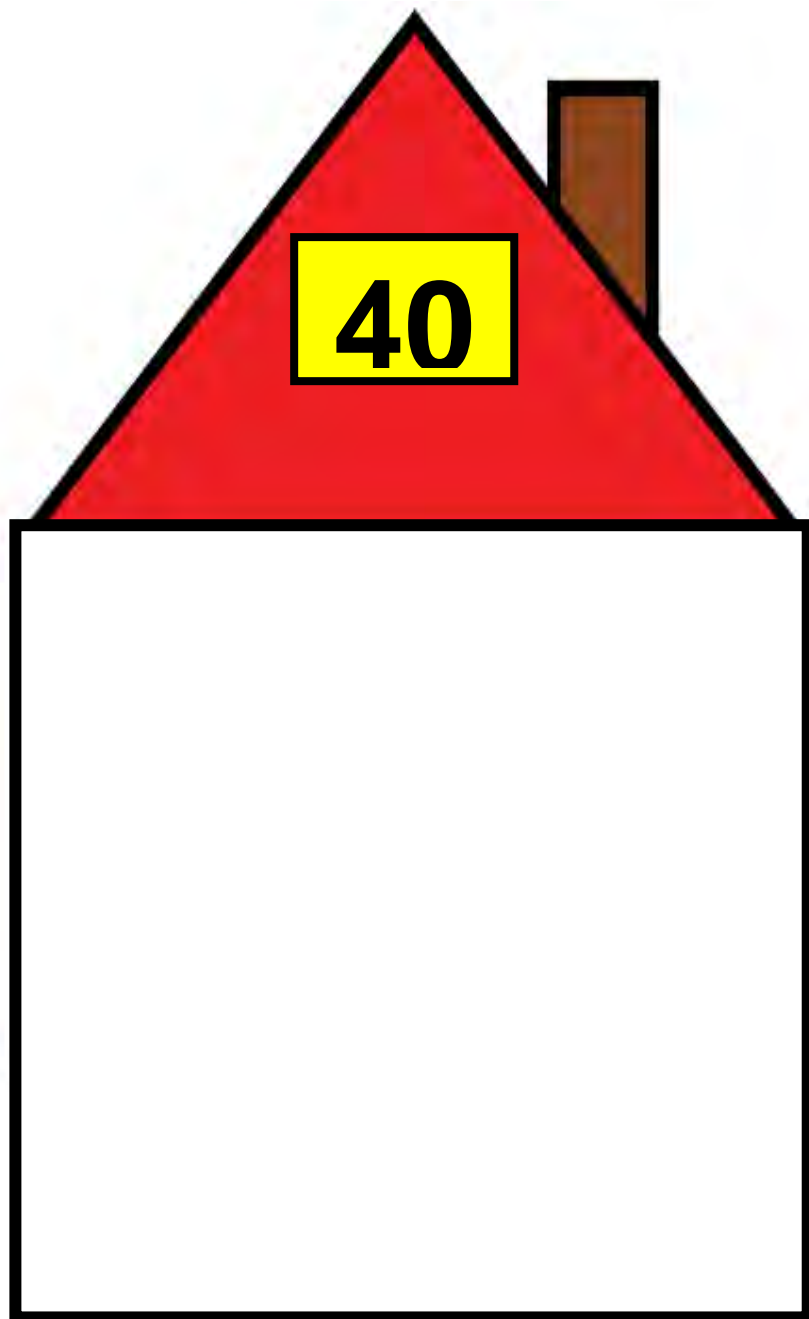
- Wir haben 3 Puppenfiguren:

- Das Mädchen 

- Der Papa vom Mädchen 

- Die Lehrerin 

- Das Mädchen ist mit Papa im Haus Nummer 40
- Die Lehrerin ist in der Schule.
- Das Mädchen geht in die Schule.
- Papa ist allein zu Hause. Er backt einen Kuchen.
- Weiss das Mädchen, dass Papa Kuchen gebacken hat?
- Nein, das Mädchen weißt es nicht, weil sie es nicht gesehen hat.
- Warum weißt das Mädchen es nicht?
- Weil das Mädchen nicht zu Hause ist. Sie ist in der Schule.






SITUATION 9

- Wir haben 4 Puppenfiguren:

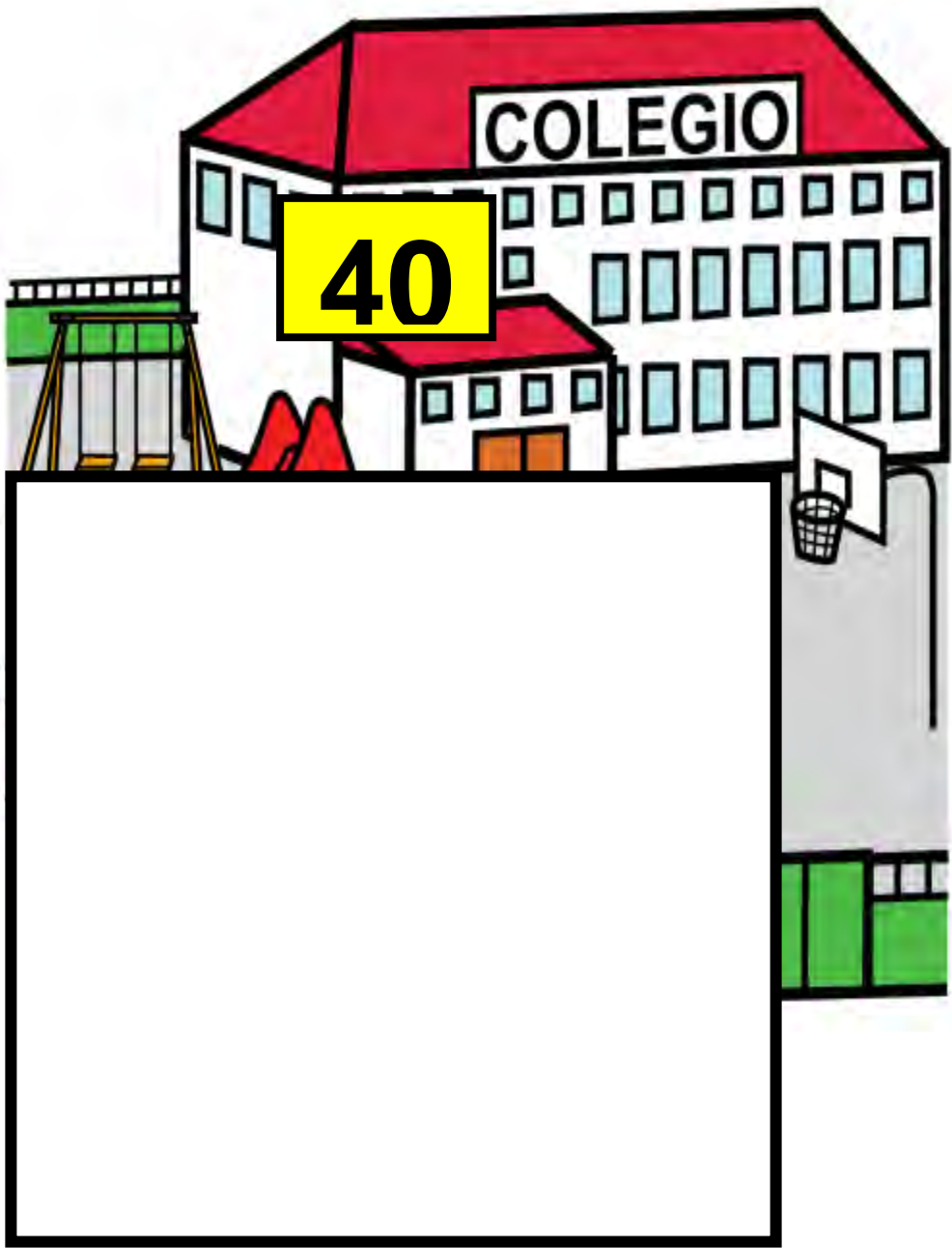
- Das Mädchen 

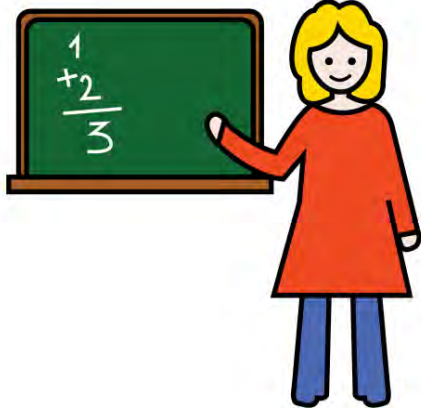
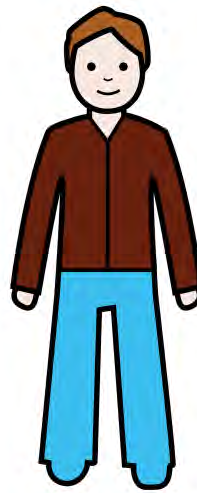
- Der Papa vom Mädchen 

- Die Lehrerin 

- Ein Kind 

- Das Mädchen ist mit Papa im Haus Nummer 40
- Die Lehrerin und das Kind sind in der Schule.
- Das Mädchen geht in die Schule.
- Papa ist allein zu Hause.
- Das Mädchen spielt Ball mit einem Kind in der Schule.
- Weiss Papa, dass das Mädchen mit dem Ball spielt?
- Nein, Papa weißt es nicht, weil er es nicht gesehen hat.
- Warum hat Papa es nicht gesehen?
- Weil Papa nicht in der Schule ist. Papa ist zu Hause.





Beispiel 2: Situationen werden mit Hilfe von Bildkarten dargestellt:



Die Mutter weiß nicht, dass die Tochter in der Nase bohrt, weil sie ihr Gesicht nicht sehen kann. Doch das Kind, das die Bildkarte anschaut, weiß es, weil es das Gesicht sehen kann.

Material zur Vertiefung der Übungen finden sich im Blog Aula Autista von Guadalupe:

<http://aulautista.wordpress.com/>

Arbeitsblätter für die Übung:

Piktogramme: Sergio Palao - ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autorin:** Amaya Padilla Collado.

SITUATION 1

- Jan bügelt die Wäsche.
- Klaus hat gerade auf dem Sofa geschlafen.
- Weiß Jan, dass Klaus auf dem Sofa schläft?
- Nein, Jan kann es nicht wissen.
- Warum kann Jan es nicht wissen?
- Weil Jan Klaus nicht sehen kann.



SITUATION 2

- Alexis baut das Zelt auf dem Campingplatz.
- Eine Wespe fliegt zu ihm und setzt sich auf seinen Popo.
- Weiß Alexis, dass eine Wespe auf seinem Popo sitzt und vielleicht stechen kann?
- Nein, Alexis kann es nicht wissen.
- Warum kann er es nicht wissen?
- Weil Alexis die Wespe nicht sehen kann.



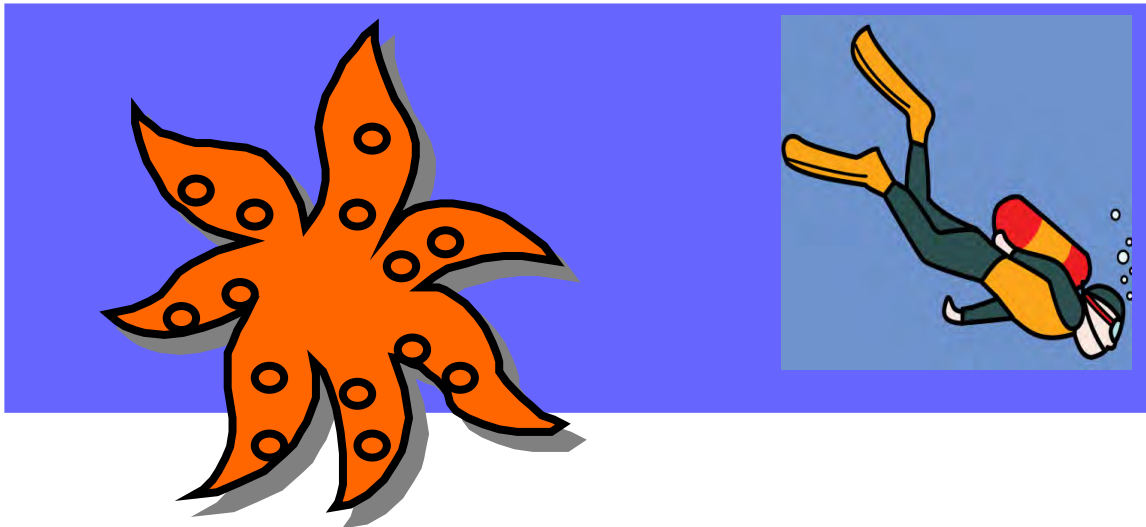
SITUATION 3

- Emma erzählt Hannah etwas leise ins Ohr... (frei)
- Weiß der Lehrer, was Emma Hannah erzählt hat?
- Nein, der Lehrer kann es nicht wissen.
- Warum weißt der Lehrer es nicht?
- Weil der Lehrer es nicht hören konnte.



SITUATION 4

- Der Mann taucht im Meer.
- Weißt der Mann, das es eine Seestern hinter ihm gibt?
- Nein, der Mann kann es nicht wissen.
- Warum kann der Mann es nicht wissen?
- Weil der Mann den Seestern nicht sehen kann.



SITUACIÓN 5

- Karl arbeitet am Computer. Er schreibt etwas.
- Merle, eine Arbeitskollegin, bringt Karl ein Dokument.
- Weißt Merle, was Karl am Computer schreibt?
- Nein, Merle kann es nicht wissen.
- Warum kann Merle es nicht wissen?
- Weil Merle es nicht sehen kann.



SITUATION 6

- Samuel putzt seine Nase.
- Carolina läuft.
- Weiß Samuel, dass Carolina läuft?
- Nein, Samuel kann es nicht wissen.
- Warum kann Samuel es nicht wissen?
- Weil Samuel Carolina nicht sehen kann.
- Weiß Carolina, dass Samuel seine Nase putzt?
- Nein, Carolina kann es nicht wissen.
- Warum kann Carolina es nicht wissen?
- Weil Carolina Samuel nicht sehen kann.



SITUATION 8

- Nike schaukelt.
- Elsa macht mit ihrem Hund einen Spaziergang.
- Weiß Elsa, das Nike schaukelt?
- Nein, Elsa kann es nicht wissen.
- Warum kann Elsa es nicht wissen?
- Weil Elsa Nike es nicht sehen kann.



SITUATION 9



SITUATION 10



Wenn das Kind Lesefähigkeiten mitbringt, kann mit Sprechtafeln gearbeitet werden, wodurch die Aufgabe verständlicher wird. Die Tafeln sollten nach und nach weggelassen werden:

- ¿Qué hay aquí?
- No lo se

- ¿Por qué no lo sabes?
- Porque no lo he
 - Visto
 - Oído
 - Tocado
 - Olfido
 - Probado

- ¿Quieres saber lo que hay?
- Sí

- ¿Qué es?
- Un/ una.....

- ¿Por qué lo sabes?
- Porque lo he
 - Visto
 - Oído
 - Tocado
 - Olfido
 - Probado

Beispiel für eine Sprechtafel

Was ist hier passiert?

Ich weiß es nicht

Warum weißt du es nicht?

Weil ich es nicht

gesehen

gehört

geföhlt /ertastet

gerochen

geschmeckt /probiert

habe.

Möchtest du wissen, was passiert ist?

Ja

Was ist das?

Ein/eine

Warum weißt du das?

Weil ich es

gesehen

gehört

geföhlt /ertastet

gerochen

geschmeckt /probiert

habe.

KAPITEL 4:

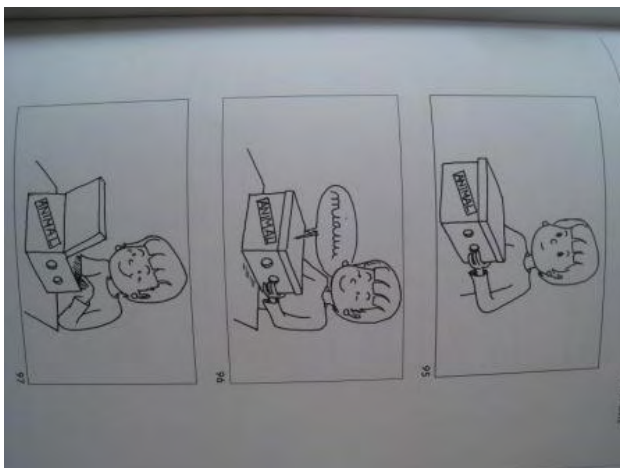
VERSCHIEDENE „MENTALE TÄTIGKEITEN“ KENNEN UND ANGEMESSEN ANWENDEN

Es ist wichtig, dass das Kind verschiedene mit „mentalen Tätigkeiten“ (Bewusstseinsvorgängen) verbundene Verben kennt und ausprobiert und in der Lage ist, sie in Bezug auf andere Personen anzuwenden. Einige dieser Tätigkeiten sind: Erinnern, Vorstellen, Denken, Fühlen, Glauben, Täuschen, Verheimlichen, Vermuten usw. Einige dieser Vorgänge sind sehr komplex, weshalb Sie sich Schritt für Schritt vortasten sollten.

Für die Übungen können Bildgeschichten, Bildkarten und Puppen, und, besonders wichtig, sich alltäglich ergebende Situationen genutzt werden, um so das Gelernte im täglichen Leben umzusetzen, damit es sich als wertvoll und nützlich erweisen kann.

Zunächst wird mit den einfachsten Verben, die „mentale Tätigkeiten“ beschreiben, gearbeitet: Wissen, Denken, Glauben und Fühlen. Nachstehend werden einige Beispiele aufgeführt (aus dem Buch „En la mente“ von Marc Monfort und Isabelle Monfort Juárez) und anderes nützliches Lernmaterial genannt:

Beispiele für Denken, Glauben und Wissen:

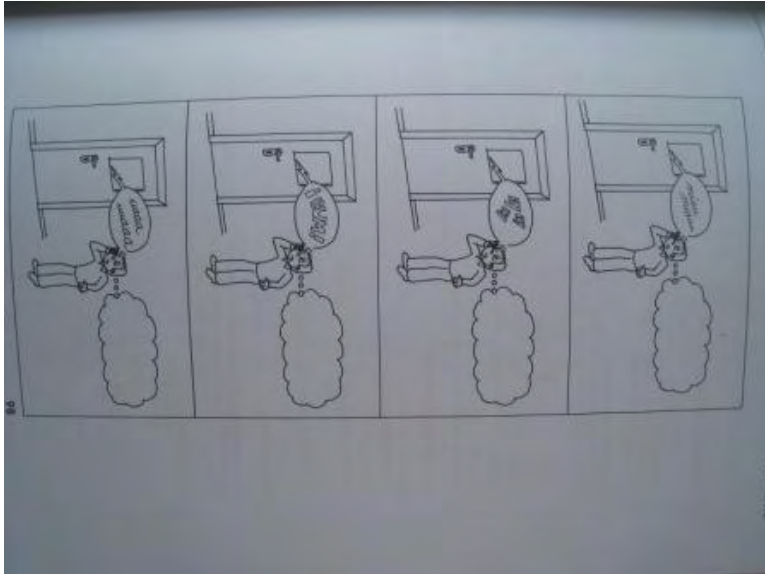


Legen Sie die Zeichnungen nacheinander vor.

„Was hält das Mädchen?“ „Weißt du, was drin ist?“ „Weiß es das Mädchen?“ „Was glaubst du, was drin ist?“ „Woher weißt du das?“

„Was hat das Mädchen gehört?“ „Was glaubt sie, was drin ist?“

„Weiß sie jetzt, was drin ist?“ „Warum?“ „Ist es ein Vogel?“



„Was hört das Mädchen?“, „Was glaubt sie, was sich hinter der Tür befindet?“

Beispiele für Denken, Wollen, Fühlen:



Ich möchte

„Schau (Name des Kindes), der kleine Junge überlegt sich, was für ein Geschenk er haben will. Was will der kleine Junge als Geschenk?“ (darauf zeigen) ... Der Junge antwortet: „Ich will einen Traktor.“



Papa gibt mir... /Wie fühlt sich der

Junge?

„Schau (Name des Kindes), welches Geschenk der kleine Junge vom Papa bekommt“... „Was schenkt ihm sein Papa?“ (darauf zeigen) Das Kind antwortet: „Der Papa schenkt ihm einen Würfel.“

„Wie fühlt sich das Kind?“ „Es ist traurig.“ „Wie geht es dem Kind?“ „Warum weint es?“ usw.

Weitere Beispiele:



Ich möchte



Wie fühlt sich das Mädchen mit dem, was ihr die Mutter gibt?



Ich möchte



Ich glaube / Ich glaube, Papa

schenkt mir ...



Ich möchte.



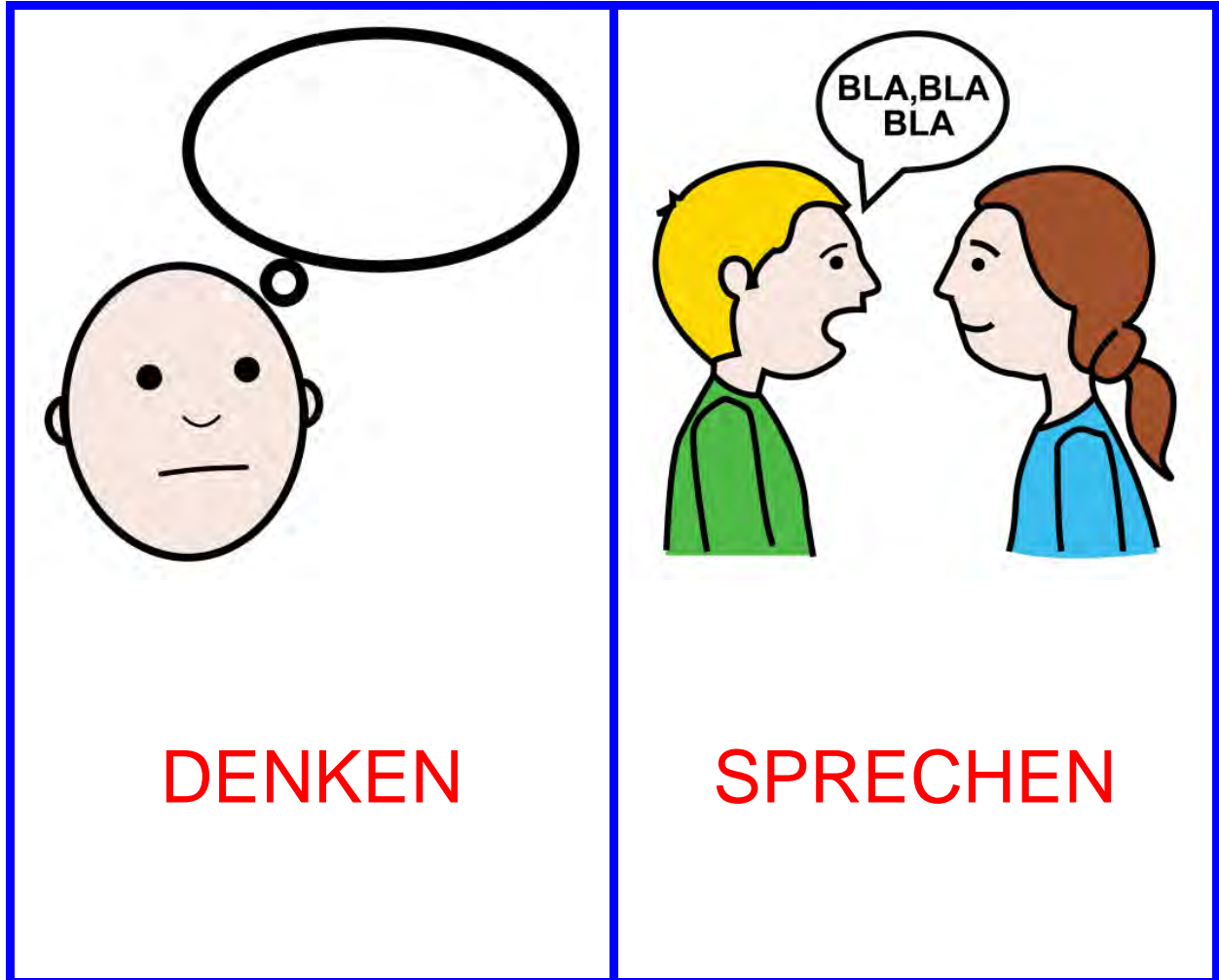
Ich glaube.

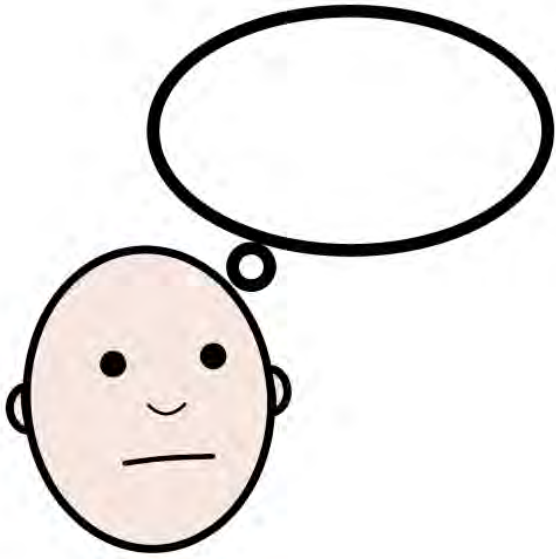
Arbeitsmaterial für die Übungen „denken“ – „sprechen“

Piktogramme: Sergio Palao - ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

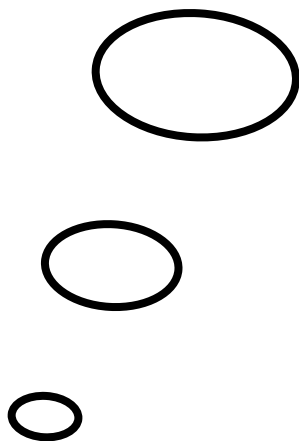
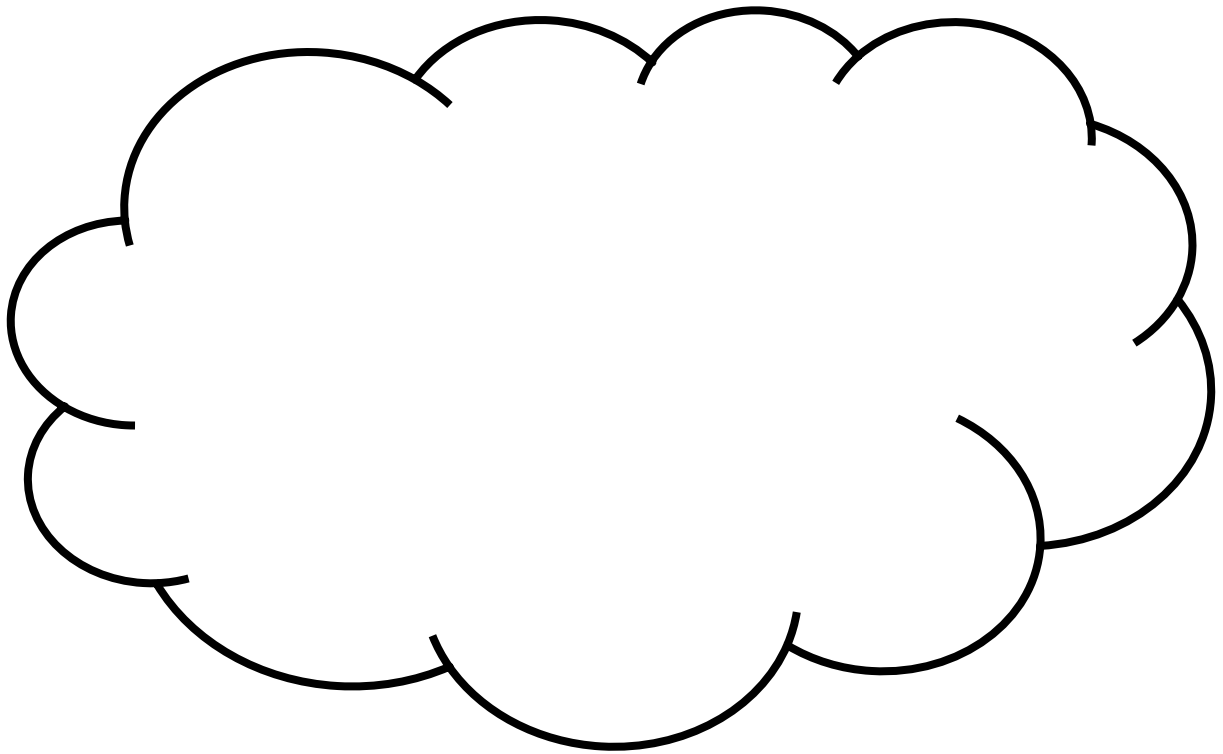
Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) Autorin: Amaya Padilla Collado

DENKEN UND SPRECHEN



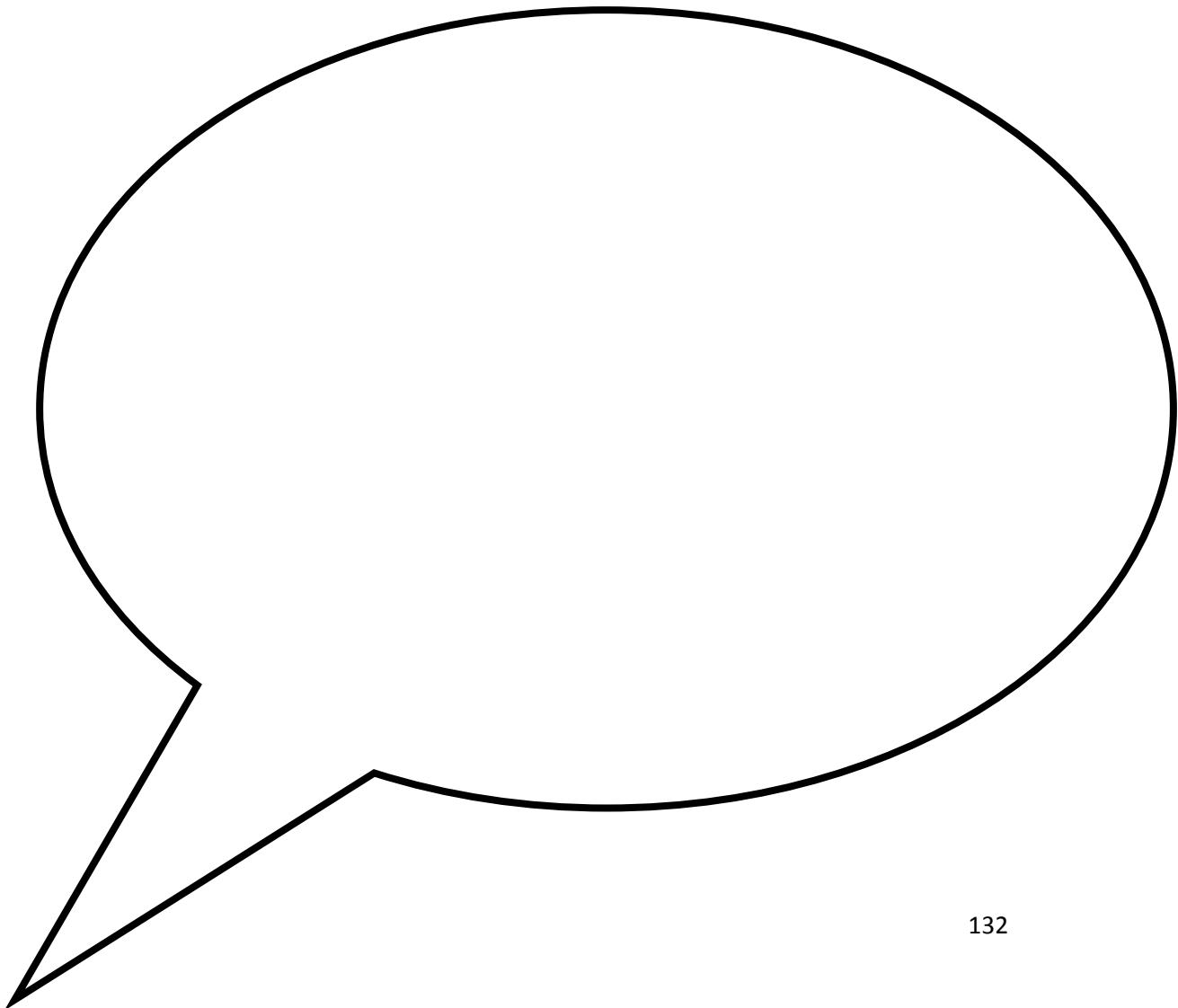


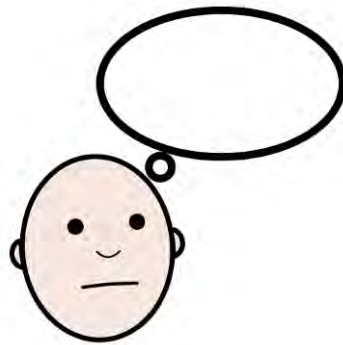
DENKEN



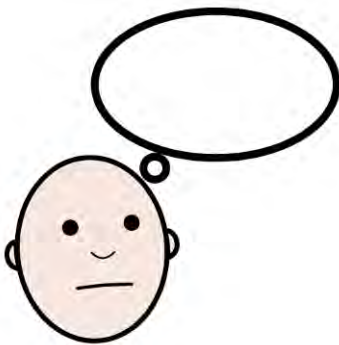


SPRECHEN

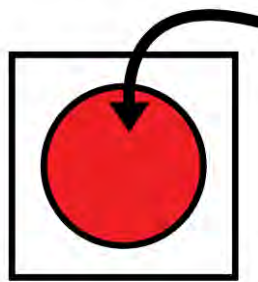




DENKEN



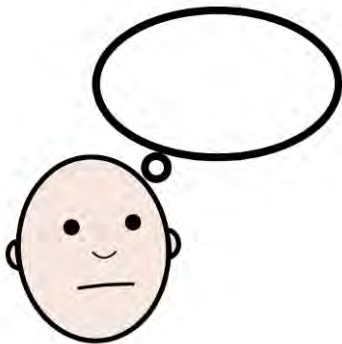
Wir denken



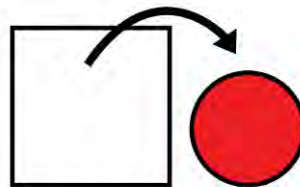
im



Gehirn



Unsere Gedanken



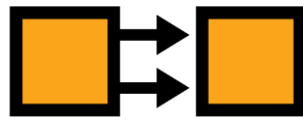
gehen vom Gehirn raus,



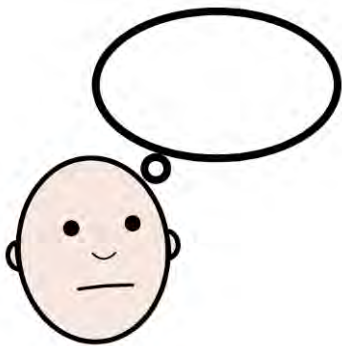
wenn wir sprechen.



SPRECHEN



Wir sprechen, damit die anderen Personen



unsere Gedanken



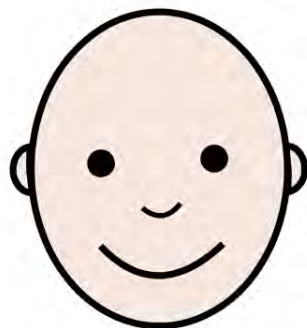
kennen

SITUATION 1

- Mark ist allein in seinem Zimmer.
- Mark will mit seinem Ball spielen.
- Mark sucht den Ball in der Spielkiste. Der Ball ist nicht da.
- Mark denkt: wo ist mein Ball?
- Mark geht zu seiner Mama.
- Mark fragt Mama: wo ist mein Ball?
- Mama und Mark gehen in den Garten. Der Ball ist da. Mark ist sehr zufrieden. Mama und Mark spielen Ball.

Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado



SITUATION 2

- Jan hört laute Musik in seinem Zimmer.
- Karl –der Bruder von Jan- studiert in einem anderen Zimmer und denkt: „so kann ich nicht lernen, die Musik ist sehr laut, ich kriege Kopfschmerzen“.
- Karl geht ins Jans Zimmer. Karl sagt Jan: könntest du die Musik leiser machen?
- Jan sagt: Entschuldigung, ich mache die Musik sofort leiser.
- Karl kann jetzt ohne Kopfschmerzen weiter lernen.

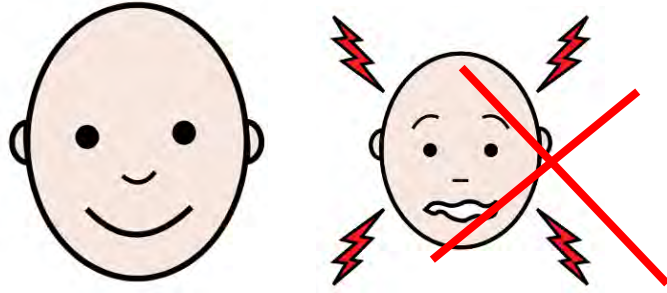


Die Musik ist sehr laut.
Ich kann nicht lernen. Ich kriege
Kopfschmerzen.



Könntest du die Musik leiser
machen?



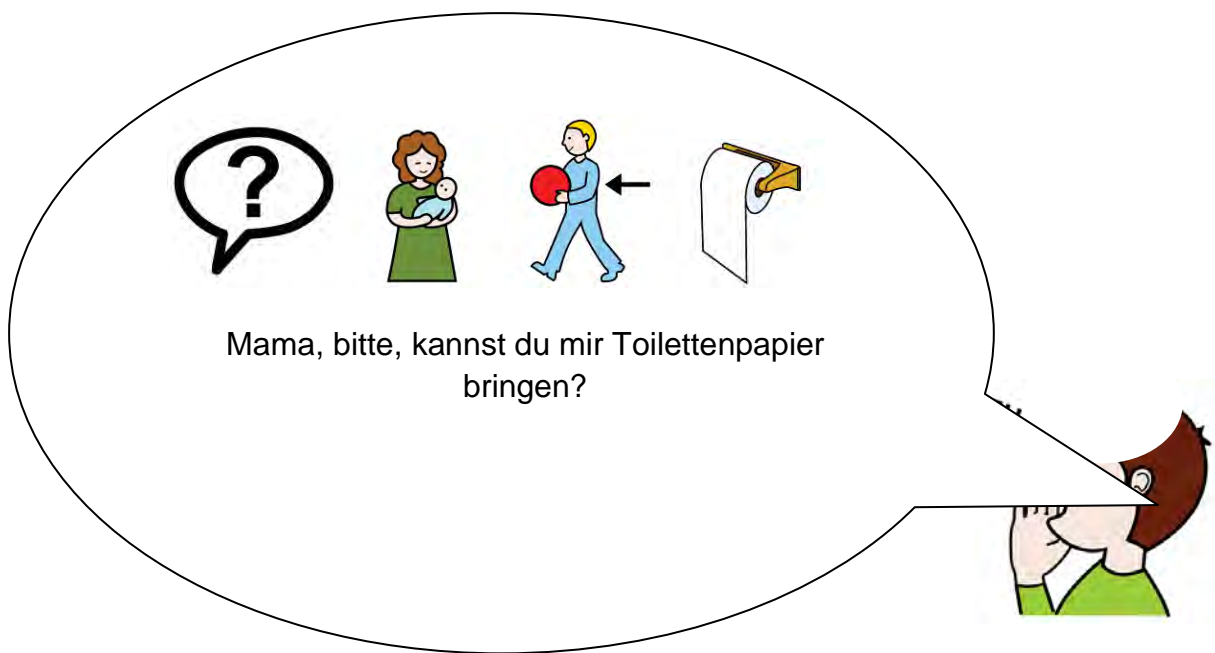
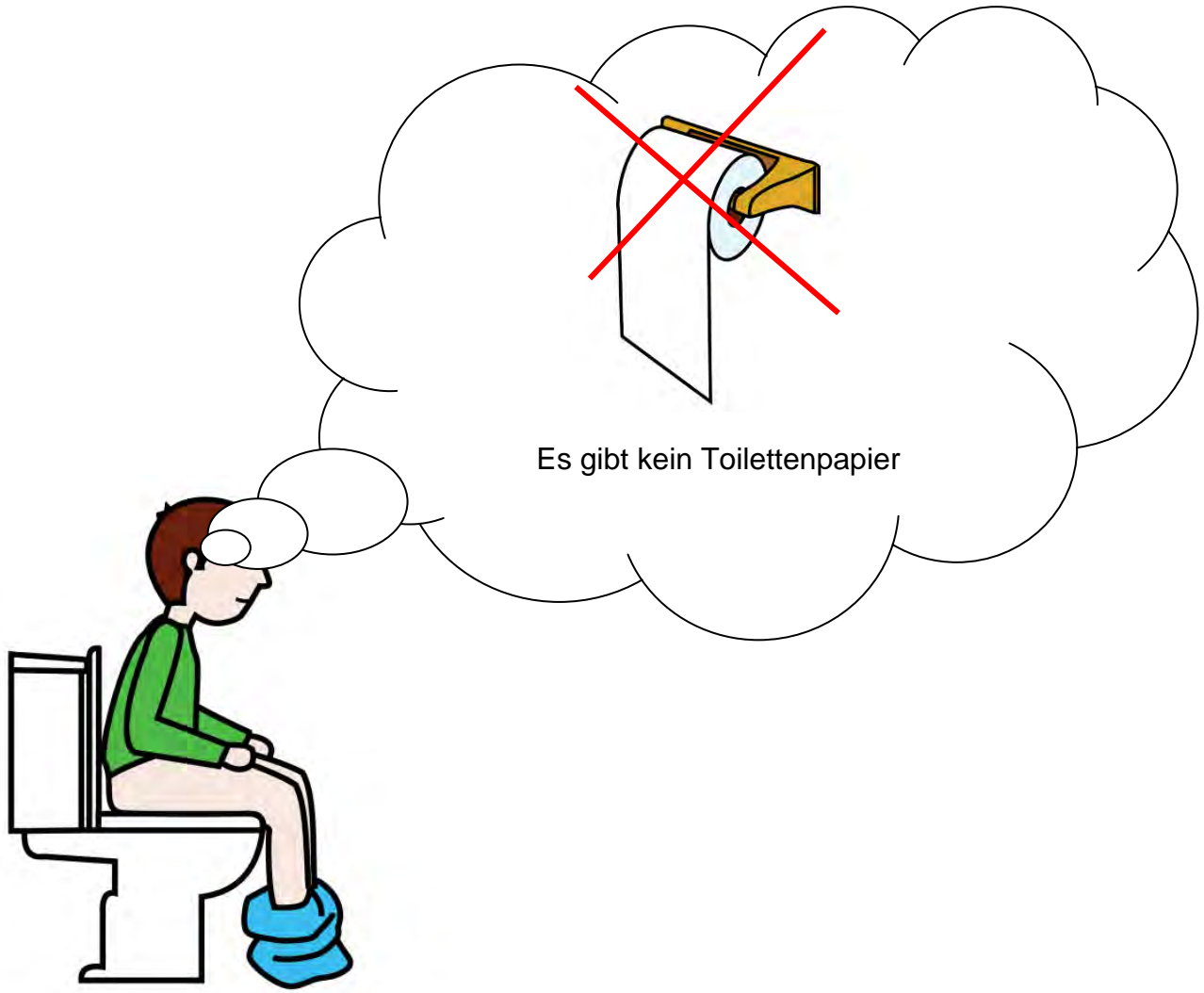


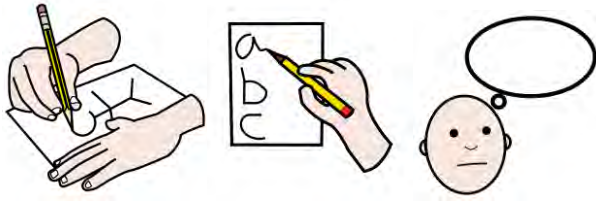
SITUATION 3

- Erik ist auf der Toilette. Erik macht Kacka.
- Erik möchte den Popo sauber machen. Erik denkt: es gibt kein Toilettenpapier.
- Erik ruft Mama. Erik sagt: Mama, bitte, kannst du mir Toilettenpapier bringen?
- Mama bringt Erik Toilettenpapier. Erik sagt: danke, Mama, und er macht sich sauber.

Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

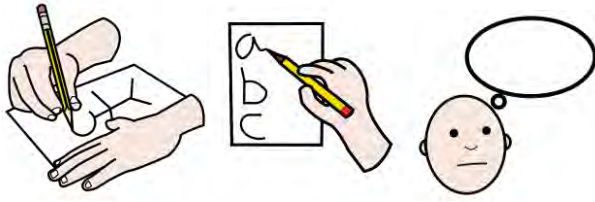
Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado





Was glaubst du denkt das Kind ? Mal was du glaubst:



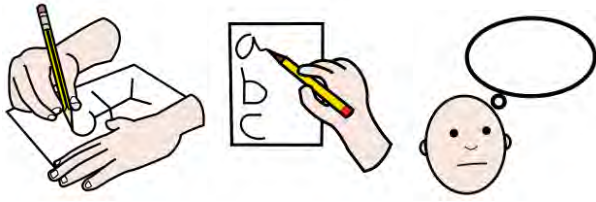


Was glaubst du denkt das Kind ? Mal was du glaubst:



Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado

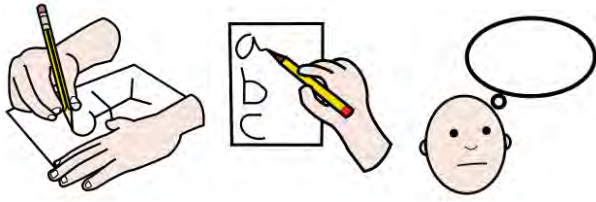


Was glaubst du denkt das Kind ? Mal was du glaubst.



Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado

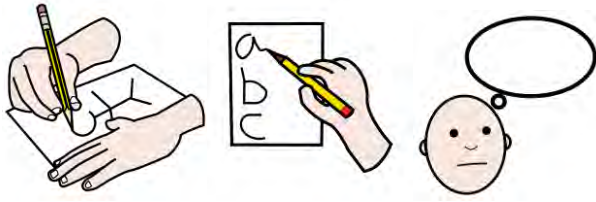


Was glaubst du denkt das Kind ? Mal was du glaubst.



Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado

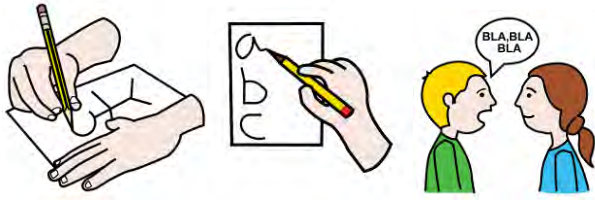


Woran denkt das Kind?



Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado

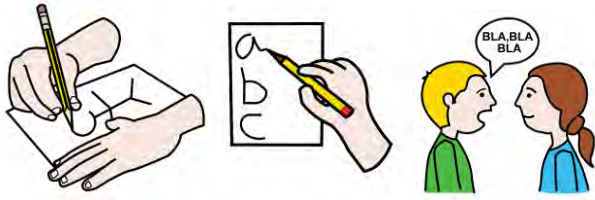


Was glaubst du sagen die Kinder ? Mal was du glaubst:



Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado

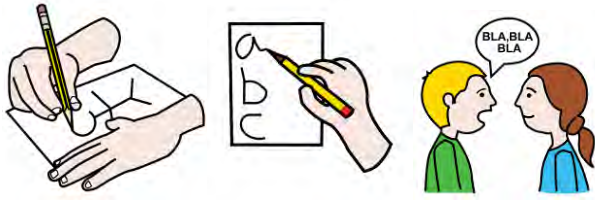


Was glaubst du sagen die Kinder? Mal was du glaubst.



Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado

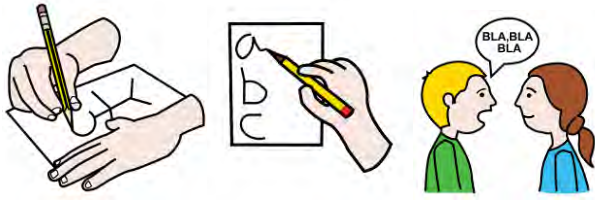


Was glaubst du sagen die Kinder? Mal was du glaubst:



Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado

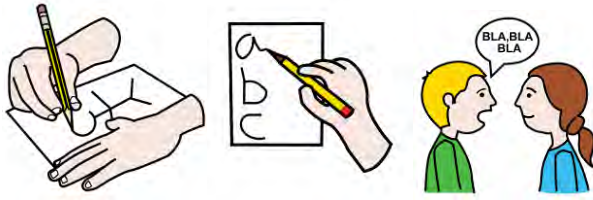


Was glaubst du sagen die Kinder ? Mal was du glaubst:



Autor pictogramas: Sergio Palao **Procedencia:** ARASAAC <http://catedu.es/arasaac/>

Licencia: [CC \(BY-NC\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) **Autora:** Amaya Padilla Collado



Was glaubst du sagen die Kinder ? Mal was du glaubst:



KAPITEL 5:

KÖRPERSIGNALE ZUR DARSTELLUNG VON GEDANKEN UND MITTEILUNGEN

Traditionell in Comics verwendete Sprech- und Gedankenblasen sind sehr hilfreich, um verschiedene Tätigkeiten und Aufgaben im Zusammenhang mit der Theory of Mind visuell darzustellen. In diesem Kapitel soll versucht werden, dem Kind den Unterschied zwischen „Sagen“ und „Denken“ oder „Im Kopf haben“ zu verdeutlichen (bildhafter Ausdruck, von daher leichter verständlich). Dazu können Puppen oder Bildkarten verwendet werden.

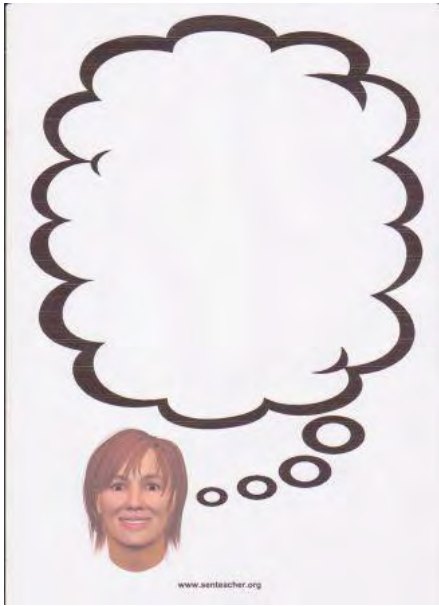


Da, ein Geschenk für Dich.



Da ist eine hässliche Spinne.

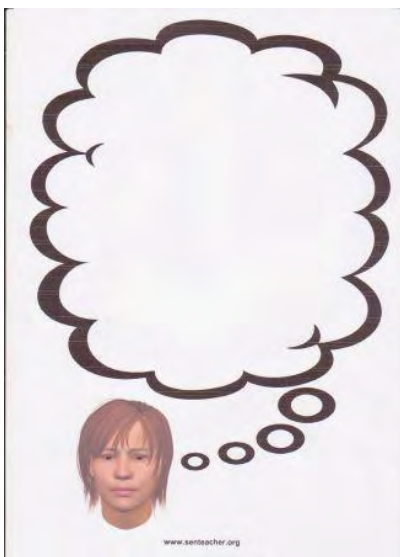
Das folgende Material kann verwendet werden, um Gedanken mit Gefühlen in Verbindung zu setzen:



„Das Mädchen ist glücklich. Woran denkt das Mädchen?“

– Das Bild kann in die Gedankenblase gezeichnet werden.

Mögliche Beispiele: Eis, Spielzeug, Besuch im Zoo usw.



„Das Mädchen ist traurig“ usw.



„Das Mädchen ist böse.“



„Das Mädchen ist erschrocken.“

Unter diesem Link finden Sie Material zur Arbeit mit Dialogen und zur Übung der Körpersignale für die Kommunikation:

<http://isis.zm.nu/comics-strip-conversations-vt17023.html>

SPEZIFISCHES TRAINING BEI SITUATIONEN MIT FALSCHEN ÜBERZEUGUNGEN

Die Theorie der falschen Überzeugungen ist das berühmte Beispiel von Sally und Ana:

Sally legt einen kleinen Ball in einen Karton. Als sie das Zimmer verlässt, tauscht Ana den Ball gegen einen Korb aus. Dann kommt Sally in den Raum zurück. Die Frage lautet: „Wo wird Sally den Ball suchen?“ Die Kontrollfrage: „Wo ist der Ball jetzt?“ (Realität) „Wo war der Ball zuerst?“ (Erinnerung).

Situationen mit falschen Überzeugen können in zwei Stufen geübt werden. Die einfachen Aufgaben (Niveau 1) sind für Kinder ab 4 bis 5 Jahren, während die schwereren (Niveau 2) für Kinder ab 6 bis 7 Jahren und normal entwickelte Kinder sind.

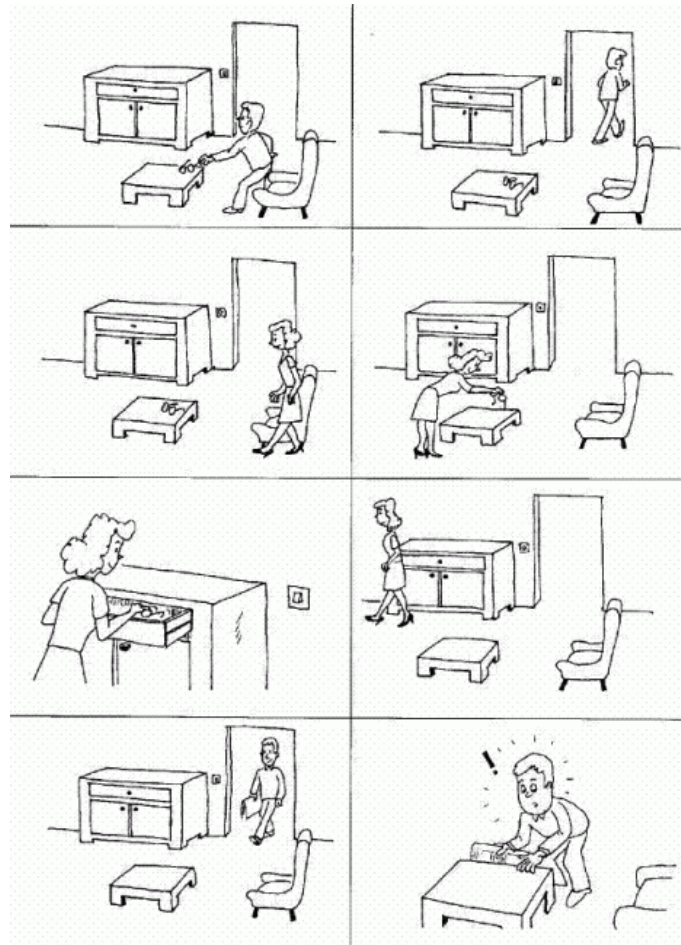
Guadalupe (Aula Autista) hat ihn ihrem Blog aus dem Buch von Marc Monfort zwei Beispiele dargestellt:

Einfache Aufgabe zur falschen Überzeugung: (Niveau 1)

Der Mann legt seine Brille auf den Tisch und verlässt das Zimmer.

Die Frau legt die Brille, während er draußen ist, in eine Schublade.

Wo sucht der Mann seine Brille, als er wieder hereinkommt?



In der Realität wird dem Kind nicht die ganze Geschichte dargestellt, sondern es werden lediglich der Reihe nach einige Bilder vorgelegt. Stellen Sie dem Kind dabei Fragen und zeigen Sie gegebenenfalls zur Verdeutlichung mit dem Finger darauf:

„Was macht der Mann?“ – „Er legt seine Brille auf dem Tisch“ – „Sehr gut, der Mann legt seine Brille auf den Tisch“ (zur Vertiefung wird das, was das Kind gesagt hat, mündlich wiederholt)

„Wohin geht der Mann?“ (offene Frage, deren Antwort sich das Kind frei ausdenken darf) oder konkretere Frage: „Was macht der Mann dann?“ – „Er geht zur Tür hinaus“- „Sehr gut.....“

„Wen siehst du jetzt auf dem Bild?“ – „Ich sehe eine Frau“ – „Sehr gut"“

„Was macht die Frau?“ – „Sie nimmt die Brille vom Tisch“ – „Sehr gut....“

„Ah, und wo legt die Frau die Brille dann hin?“ – „Sie legt sie in eine Schublade“ – „Sehr gut, sie legt sie in eine Schublade.“

„Was passiert dann?“ – „Die Frau geht weg“ – „Sehr gut...“

„Schau, was jetzt passiert: Jetzt kommt der Mann in den Raum zurück!“, „Was hat er in der Hand?“ - „Eine Zeitung“ – „Sehr gut, er trägt eine Zeitung, die er lesen will, und dazu braucht er seine Brille.“

„Wo sucht der Mann die Brille?“ (hier sehen wir anhand der Antwort, ob das Kind die Aufgabe verstanden hat) – „Er sucht sie auf dem Tisch“ – „Genau, er sucht sie auf dem Tisch, weil er sie dort liegen lassen hat.“

Dann legen Sie dem Kind die letzte Bildkarte vor:

„Liegt die Brille auf dem Tisch?“ – „Nein, sie liegt nicht auf dem Tisch“ – „Sehr gut, die Brille liegt

nicht auf dem Tisch.“

Die Übung kann mit folgenden Fragen vertieft werden:

„Wo ist die Brille dann?“ – „Sie ist in der Schublade“ – „Sehr gut...“

„Warum weiß der Mann nicht, dass die Brille nicht auf dem Tisch liegt?“ – „Weil er nicht gesehen hat, dass die Frau sie in die Schublade gelegt hat“ – „Sehr gut, der Mann hat es nicht gesehen und kann es deshalb nicht wissen.“

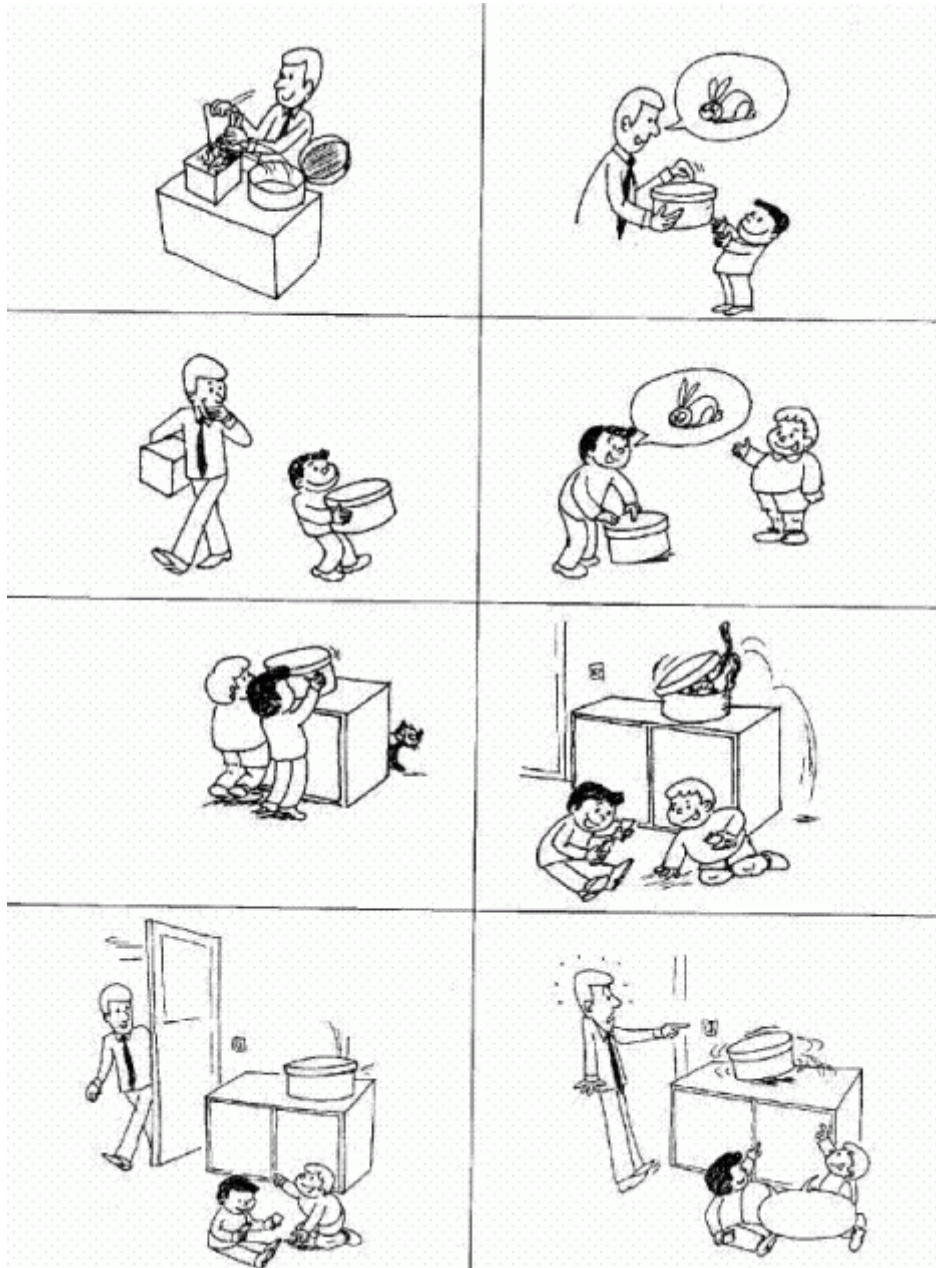
Und du, warum weißt du, dass die Brille in der Schublade liegt?“ – „Weil ich es gesehen habe (weil ich es auf dem Bild gesehen habe)“ - „Sehr gut.....“

Schwerere Aufgabe zur falschen Überzeugung: (Niveau 2)

Der Mann gibt dem Kind einen leeren Karton, aber sagt, dass sich im Karton ein Kaninchen befände.

Das Kind und sein Freund stellen den Karton auf einen Schrank und spielen. Während sie spielen, kriecht eine Katze in den Karton.

„Erwartet der Mann, als er kommt, dass sich der Karton bewegt?“ „Und die Kinder?“



Es ist wichtig, die Situation zusammen mit dem Kind genau durchzuspielen, damit sie richtig verstanden wird und alle Details klar sind. Neben Bildmaterial können Puppen verwendet werden, wodurch das Kind an der (Darstellung der) Situation besser beteiligt werden kann.

Material und Ideen für Aufgaben zur falschen Überzeugung (Niveau 1)

Übung 1: Vorbereitetes Material – Danke Dana, ich verwendet die Sätze, die du mit deiner Tochter durchgespielt hast:



„Schau (Kosenname), wer ist das?“ (darauf zeigen) „Der Papa von diesem Mädchen“ (darauf zeigen), „Was macht der Papa?“ ... „Er legt die Strümpfe weg“ (auf die Strümpfe zeigen) „Wo legt er die Strümpfe hin?“ ...

„Er legt die Strümpfe in die Schublade. Welche Farbe hat die Schublade?“ „Die Schublade ist rot“ (dem Kind zeigen).



„Schau, der Papa geht und sieht nicht, was das Mädchen macht. Was macht das Mädchen?“ „Das Mädchen legt die Strümpfe woanders hin.“ „Wo legt es die Strümpfe hin?“ ...

„Sie legt die Strümpfe in eine Schublade. Welche Farbe hat die Schublade?“ „Die Schublade ist gelb.“



Wo waren die Strümpfe? Wo

glaubst du, sind sie jetzt? Etc.

„Wo sucht der Vater die Strümpfe? Wo hat er sie hingelegt?“ In welche Schublade?“ ... „Die rote.“

„Aber dort sind sie nicht. Was ist passiert? Jemand hat sie woanders hingelegt“ ... „Wer war das?“

...„Das Mädchen mit der roten Schleife.“ „Wo sind die Strümpfe?“ (am Suchen....) „Ich weiß es“, sagt die Tochter. Aber der Vater weiß es nicht. „Sind sie in der orangenen Schublade?“ „Nein. Wo dann?“

„In der gelben Schublade.“ „Ja!!!! Sehr gut, ich habe sie gefunden.“

Zur Übung der Theory of Mind eignen sich weitere Beispiele.

Übung 2: Wir haben mit unserem Kind Bildgeschichten gezeichnet:



Die Mutter legt ihre Lieblingsgabel (rot) in die Schublade. Dann geht sie ins Badezimmer.

Das Kind möchte Pommes essen. Es nimmt die rote Gabel aus der Schublade. Nach dem Essen legt es die dreckige Gabel in die Spülmaschine.

Die Mutter kommt zurück und sucht nach der roten Gabel. Wo schaut sie nach?

Übung 3: Interaktive Zeichnungen mit ausgeschnittenen Figuren, die eine Geschichte darstellen:

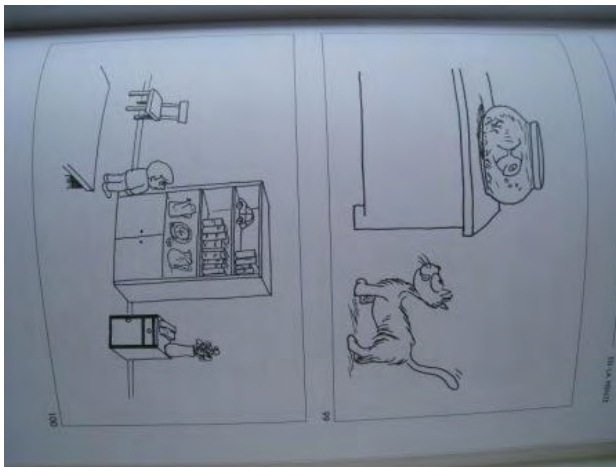


Übung 4: Darstellung der Geschichte mit Puppen oder Figuren aus Lego

ABSICHTEN VERSTEHEN

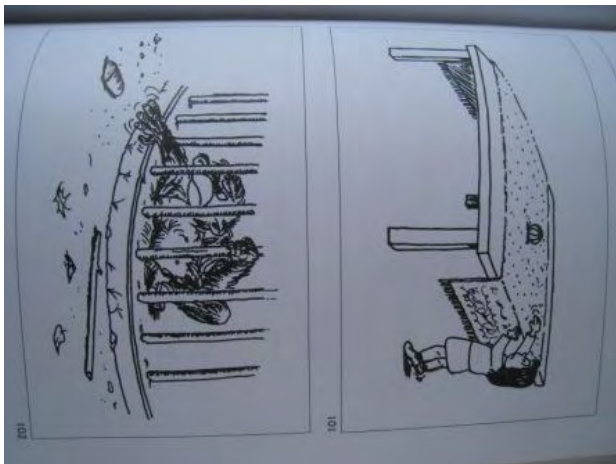
Allgemeine Ideen:

Beispiele aus dem Buch „En la Mente“ von Marc Monfort:



„Was möchte die Katze? Was kann sie tun?“

„Was möchte das Kind?“ „Warum kann es sich den Gegenstand nicht nehmen?“ „Was kann es tun, um den Gegenstand zu bekommen?“



„Was möchte das Kind? Warum kann es sich den Gegenstand nicht nehmen?“

„Was möchte der Affe?“ usw.

SITUATIONEN MIT RICHTIGEN ÜBERZEUGUNGEN EINÜBEN

Übung 1:

Vorwegnahme von Handlungen durch das, was eine Person weiß

Mit dieser Übung soll das Kind üben, zu verstehen, dass Personen zutreffende Überzeugungen haben können. Das Kind wird gebeten, die Handlung einer Person anhand der Überzeugung dieser Person vorauszusagen, wo sich ein bestimmter Gegenstand befindet.

Material: Zimmer, Plätze, wohin verschiedene Gegenstände gelegt werden können. Geschichten können mit Puppen, Lego-Figuren oder Zeichnungen dargestellt werden.

Übungsidee:

„Schau, ein Ball liegt auf dem Tisch und einer im Regal.

Dies ist Greta“ (die Puppe).

Heute Morgen hat Greta den Ball auf dem Tisch gesehen, aber nicht den im Regal.

Frage zur Überzeugung: „Wo glaubt Greta, dass der Ball ist?“

Frage nach dem Grund: „Warum glaubt sie, dass der Ball auf dem Tisch liegt?“

Frage nach der Handlung: „Wo wird Greta den Ball suchen?“

Frage nach dem Grund: „Warum wird sie auf dem Tisch nachschauen?“

„Erinnerst du dich? Greta hat den Ball auf dem Tisch gesehen, also wird Greta den Ball auf dem Tisch suchen.“

„Greta hat den Ball nicht im Regal gesehen, also wird sie ihn dort auch nicht suchen.“

Zugrundeliegendes Prinzip: „Die Leuten glauben, dass Gegenstände dort liegen, wo sie sie gesehen haben. Wenn du sie nicht siehst, kann du nicht wissen, wo sie sich befinden.“

UNTERSCHIEDUNG VON WAHRHEIT UND LÜGE

Der folgende Inhalt wurde dem Blog „Aula Autista“ von Guadalupe wörtlich entnommen.

Zur Einführung in das Thema kann mit absurden Fotografien gearbeitet werden:

<http://picasaweb.google.com/MaestrosAyL/TARJETASABSURDOSVISUALES#>

Es handelt sich um ein komplexes Thema, da das Kind nicht nur lernen soll, zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden, sondern auch die Art und Weise, wie Personen die Wahrheit zu manipulieren versuchen. Das Kind muss lernen, diese Situationen zu erkennen und auch selbst provozieren können. Dazu gehören:

- Scherze /Späße
- Täuschungen
- Dinge erfinden
- Komplexe Gefühlszustände (Schuld, Scham)

Wie Sie feststellen werden, geht es hier um ein Entwicklungsstadium, zu dessen Umsetzung einige der vorstehend beschriebenen und andere Fähigkeiten benötigt werden, insbesondere, was die sozialpraktischen Fähigkeiten anbelangt (gut entwickelte kommunikative Fähigkeiten, Verstehen nonverbaler Kommunikation usw.)

Zur Arbeit mit diesen Fähigkeiten können verschiedene Übungen herangezogen werden, wie zum Beispiel die Analyse von Witzen und Annahmen, die Beschreibung von Absurdität und Irrtümern durch Zuordnung der Attribute „wahr“ oder „falsch“, durch Erkennung von Scherzen bei Mitschülern oder Lehrern oder die Einschätzung von Wahrscheinlichkeiten (zum Beispiel stellt sich das Kind vor, was es zum Essen gibt, und erfährt dann die reale Situation ...). Ein weiteres nützliches Hilfsmittel können Videos sein (insbesondere Serien oder Filme, die das Kind interessieren), in denen die beschriebenen Situationen aufgedeckt und analysiert werden können.

In dieser Phase ist auch wichtig zu erkennen, dass ein und dieselbe Person eine Sache sagen und eine andere denken kann. Es handelt sich um ein wesentliches Element, um Absichten zu erkennen, die auf Wünschen oder Überzeugungen basieren. Auch für diese Übungen können Bilder mit Sprech- und Gedankenblasen verwendet werden.



Sind diese Schuhe hässlich!

Deine Schuhe gefallen mir.